

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.50 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltenen Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Seitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortshäfen: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach

Freitag, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Nieder-Brosnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Sörfter's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl

er Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 147.

Donnerstag, 12. Dezember 1912.

64. Jahrgang.

Wegebau-Steinfuhrenverdingung.

In der **Gemeinde Obersteina** soll nächstes Frühjahr die Wegestrecke vom Gasthof zur „goldenen Krone“ in das neue Dorf, bis fast an den Eingangsweg zum „Restaurant zur Windmühle“ in der Länge von 580 Meter neubeschottert werden. Hierzu sind im Ganzen 235 Kubikmeter Schottersteine aus dem Hartsteinbruch am Hirschberg des Rittergutes Ohorn zu liefern und deren Anfuhrer von der Gemeinde zu vergeben.

Davon sind 35 kbm ungeschlagene Steine pr. sofort, möglichst noch im Dezember d. J., spätestens bis 10. Januar 1913,

100 kbm fertig klar geschlagene Steine bis 15. Februar 1913 und 100 kbm fertig klar geschlagene Steine bis 15. April 1913 anzufahren.

Die 35 kbm ungeschlagenen Steine sind auf den Anfang der Strecke beim Gasthof zu bringen.

Auf- und Abladen der Steine ist von den Reflektanten mit zu übernehmen. Die Abladeplätze sind vom Wegewärter Garten anzuweisen und ist dessen Weisungen Folge zu leisten.

Hierauf reflektierende Bewerber wollen ihre Angebote entweder auf vorstehend angegebene Teile oder auf die ganze Anfuhrer mit Preisangabe bis zum **20. d. s. Monats**, nachm. 6 Uhr an den unterzeichneten Gemeindevorstand schriftlich, verschlossen, mit der Aufschrift „Steinfuhren“ einsenden und bis den 22. d. s. Mts., nachm. 6 Uhr des Zuschlags gewärtig sein. Bewerber, deren Angebote bis dahin nicht beantwortet sind, haben dieselben als abgelehnt zu betrachten.

Etwas gewünschte weitere Auskunft erteilt der unterzeichnete Gemeindevorstand.

Obersteina, am 11. Dezember 1912.

Der Gemeinderat. E. Philipp, Gem.-Vorstand.

Das Wichtigste.

Die sächsische Erste Kammer nahm am Mittwoch das Volksschulgesetz unter teilweiser Abweichung von den Beschlüssen der Zweiten Kammer nach den Deputationsanträgen einstimmig an, ebenso die Schlußbestimmungen. Nunmehr geht der Gesetzentwurf zurück an die Zweite Kammer. Beharrt diese bei ihrer Entscheidung, so beginnt das Vereinigungsverfahren.

Die Sächsische Zweite Kammer hat am Mittwoch die Einrichtung staatlicher Automobillinien in Sachsen grundsätzlich gutgeheißen.

Die Einstellung des Omnibusverkehrs zwischen dem Theaterplatz und der Reichsbachstraße in Dresden steht für den 1. Januar bevor.

Die sächsische Staatsregierung hat Vorsorge getroffen, daß gemeingefährliche Geisteskranken, die außer Straferfolgung gesetzt werden, unverzüglich in Landesanstalten untergebracht werden.

Der Reichstag verhandelte am Dienstag über kurze Anfragen und die Koalitionsverweigerung der Staatsarbeiter.

Der Reichstag nahm am Mittwoch den Nachtragsetat (für Kiautschou) in zweiter und dritter Lesung an und setzte dann die Interpellation über die Koalitionsfreiheit der Arbeiter in staatlichen Betrieben fort.

In Berliner maßgebenden Kreisen sieht man nach wie vor die Lage als nicht gefahrrohend an.

Zwei vom deutschen Fleischerverband veranstaltete Versammlungen in Berlin nahmen gegen die Ausschaltung des Fleischergewerbes durch die Gemeinden Stellung.

Die Erneuerung des Dreibundes ist nach übereinstimmenden Blättermeldungen diesmal nicht auf sechs, sondern auf zwölf Jahre erfolgt.

Der Prinzregent von Bayern ist heute früh gestorben.

In der deutschen Kolonie in Adrianopel ist alles wohl.

Nach der Köln. Ztg. ist das Leben der Europäer in River Geß (Liberia) bedroht.

Amtlich wird bestätigt, daß der österreichische Kriegsminister v. Aussenberg und Generalstabschef Schemua ihre Entlassung gegeben haben, die vom Kaiser angenommen worden ist.

Die italienische und österreichisch-ungarische Regierung haben sich für eine Neutralisierung Albaniens ausgesprochen.

Schauerhafte Greuelthaten sollen in der Umgebung von Saloniki und Albanien an der muhamedanischen Bevölkerung verübt worden sein.

Vorgestern erfolgte in Stockholm die Verteilung der Nobelpreise.

Wehrpflicht und Wehrfähigkeit.

Unmählich suchen fast alle Staaten ihre Wehrfähigkeit durch die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht zu stärken, und sicher ist es kein Zufall, daß gerade jetzt in Belgien die Regierung eine neue Militärvorlage bei den Kammern eingebracht hat, nach welcher auch in Belgien die allgemeine Wehrpflicht eingeführt werden soll. Belgien ist bekanntlich ein neutraler Staat, dessen Neutralität alle Großstaaten anerkannt haben. Was will aber eine solche Anerkennung einer Neutralität in schweren Kriegzeiten bedeuten, wenn der betreffende Staat nicht selbst imstande ist, seine Neutralität zu schützen und fremde Truppen von seinen Grenzen fern zu halten! — In einem Kriege zwischen Frankreich und Deutschland würden sicher die betreffenden Heerführer die Neutralität Belgiens nicht respektieren, wenn sie der Feind nicht auch respektiert. Wir meinen das so: Wenn ein französischer Obergeneral in einem Kriege es für notwendig hält, durch einen Zug durch Belgien hindurch mit einem starken französischen Heere dem deutschen Heere in die rechte Flanke zu fallen, so würde sicher auch die deutsche Heeresleitung sich veranlaßt sehen, einen Vorstoß mit deutschen Truppen durch Belgien hindurch gegen die Franzosen zu machen. So windig sähe es also in Kriegzeiten mit der belgischen Neutralität aus! Man kann sogar noch weiter gehen und behaupten, daß ein halbwegs siegreiches Frankreich, auch Neigung haben kann, für das nicht wieder zurückzuerlangende Elsaß-Lothringen, einfach Belgien zu annektieren! Große Kriege sind die Beweggründe des Geschehens der Völker und der Staaten, und was so auf dem Papier zur Sicherheit der Staaten niedergeschrieben ist, gilt gewöhnlich so gut wie gar nichts. Man sehe sich nur die Schicksale der Türkei an, und man bedenke ferner, was trotz des Vertrages der Garantieleistung für die staatliche Erhaltung Marokkos, aus diesem Lande geworden ist. Die Franzosen haben eben Marokko unter der Schirmherrschaft Englands in den See gesteckt, und die Furcht vor einem ähnlichen Schicksale hat jetzt in Belgien die Regierung und die parlamentarischen Parteien dazu veranlaßt, die Wehrfähigkeit Belgiens durch die geplante Einführung der allgemeinen Wehrpflicht zu erhöhen. Bisher besaß Belgien in Friedenszeiten nur 43 000 Mann und sollte im Kriege dieses kleine Heer durch entsprechende Organisation auf 172 000 Mann gebracht werden. So steht es nämlich in Belgien auf dem Papiere. Die Minister und Generale in Belgien scheinen aber dieser Organisation auf dem Papiere nicht mehr zu trauen und wollen deshalb die allgemeine Wehrpflicht einführen, nach der künftig jährlich 35 000 Mann ins Heer eingestellt und dann eine brauchbare Feldarmee von wenigstens 150 000 Mann gebildet werden soll. Durch Einberufung alter Jahrgänge will man dann noch eine Reserve Armee zur Besetzung der Festungen und der Grenzen von 100 000 Mann bilden. Man steht daraus, daß kleine Belgien will einen großen Schritt tun, um seine Wehrmacht zu stärken. Sicher haben auch die Waffenerfolge der Balkanstaaten, welche die allgemeine Wehrpflicht bis zur äußersten

Konsequenz besitzen, die Belgier aus einer Art militärischen Halbchlafes aufgerüttelt, denn daß Bulgarien 300 000 Mann und Serbien 150 000 Mann gegen die Türkei ins Feld schicken würden, das hatte früher niemand für möglich gehalten und nun erkennt alle Welt auf einmal an, daß ein Krieg eigentlich nur mit vollster Ausnutzung der Wehrfähigkeit eines Volkes geführt werden darf, wenn der Sieg errungen werden soll. Trotzdem dieser Grundsatz auch in Deutschland gilt, sollten die Organisationen der allgemeinen Wehrpflicht, wie wir sie jetzt haben, doch auch noch scharf nachgeprüft werden, denn es laufen in Deutschland Millionen von Männern im Alter von 21 bis 50 Jahren herum, die nicht als Krüppel und Schwächlinge angesehen werden können und doch auch nicht als direkt wehrfähig ausgebildet sind. Die Verhältnisse liegen in einem Kriege für Deutschland so, daß wir gar nicht stark genug sein können, und am besten mit vier Millionen Soldaten gleich ins Feld rücken müssen, denn es gilt den Kampf mit zwei Feinden.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Monatsversammlung und Vortrag.) Im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ hielt vergangenes Sonntag der Rgl. Sächs. Militärverein zu Pulsnitz seine von 80 Mitgliedern besuchte Monatsversammlung ab. Aus der reichhaltigen Tagesordnung seien nur folgende Punkte erwähnt: Durch Aufnahme und Verpflichtung neuer Mitglieder stieg deren Gesamtzahl auf 340. Am 8. Mai 1913 sind 50 Jahre seit Gründung des Vereins verfloßen. Die Feier dieses Jubiläum soll mit der Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs Friedrich August verbunden und am 25. Mai n. J. abgehalten werden. Die Vorbereitungen zu diesem Feste sind bereits in Angriff genommen. Besondere Freude rief die Mitteilung hervor, daß aus den durch Aufführung der Festspiele in Ramenz erzielten Gewinn seitens der Festspielleitung dem Bezirk Ramenz des Rgl. Sächs. Militärvereinsbundes 1000 Mark zur Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen überwiesen worden sein. Den Geburtstag Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. will man Sonntag, den 26. Januar n. J. im großen Saale des Schützenhauses in einfacher aber würdiger Weise begehen. Wegen Beschaffung von Bundesabzeichen, die sich wegen der im kommenden Jahre stattfindenden 40jährigen Bundesfeier nötig machte, entspringt sich eine lebhaft ausgeführte. Entschließung wegen Anschaffung wird die nächste Generalversammlung fassen. Der Vereinsbücherei, die allen Kameraden zur Verfügung steht und aus ca. 150 Bänden besteht, sind von einem Kameraden schenkungsweise 2 große Werke überlassen worden. Anschließend an die Versammlung hielt Kamerad Herr Lehrer Wiemann einen Vortrag über die Fremdenlegion. In anschaulicher Weise schildert der Herr Vortragende das Leben und Treiben der Legionäre von seinem vielfach unfreiwilligen Eintritt in die Legion bis zur Entlassung aus dieser, ein Leben, an Freuden arm, an Leiden reich. Bedauerlicher Weise müsse noch immer festgestellt werden, daß reichlich $\frac{1}{2}$ des Bestandes dieser Auswärtstruppen von Deutschen gestellt werde, die in dieser infolge des ungewohnten Klimas, deren ungeheuren Strapazen, der unmenschlichen Behandlung und der selbst für die geringfügigsten Vergehen verhängten grausamen Strafen meistens noch vor Ablauf der fünfjährigen Dienstzeit ihren Untergang — ein Ende mit Schrecken — finden. Eine Folge dieser, eines Menschen unwürdigen Behandlung seien daher die vielen Fluchtversuche, die aber in seltensten Fällen und auch nur dann, wenn der Flüchtling über genügend Vorräte verfüge, von Erfolg seien. Welche aber dem Unglücklichen, der bei der Flucht ertrappt werde, welcher Besatz folgte den Worten des Vortragenden, nicht nur teils der Kameraden, sondern auch seitens einer stailichen Schar junger Leute, die auf Einladung des Vereins den Vortrag mit angehört hatten.

— m. —



Pulsnig. (Wie wird das Wetter am Sonntag sein?) Während das Wetter über Nordeuropa durchschnittlich ziemlich milde verläuft, hat sich der Winter in einzelnen Teilen Zentraleuropas mit ziemlicher Strenge eingestellt, es meldeten in den letzten Tagen Frankfurt a. M. und Karlsruhe bis zu 7, München bis zu 9 Grad Frost, fast herrschte in Deutschland meist nur leichter Frost. Veranlaßt war diese Kälte durch ein über Zentraleuropa lagerndes „Hoch“, das klares Wetter und dadurch starke Wärmeausstrahlung veranlaßte. So entstand bis weit nach Italien hin sehr kaltes Wetter, selbst Rom meldete 2 Grad Kälte. — Mit dem Zerfall bez. dem Zurückweichen des „Hoch“ und dem Vordringen eines Teiltief von Westen her löst sich auch das Kältegebiet auf. Da nun bald wieder weitere Teiltörungen vom Ozean her folgen, so ist für Sonntag meist wolkiges, nur zeitweise aufheiterndes, ziemlich mildes Wetter mit etwas Niederschlägen zu erwarten.

Ohorn. (Vortragsabend.) Am vergangenen Mittwoch hielt der Stenographenverein „Gabelsberger“ zu Ohorn seinen 3. Vortragsabend in Hübners Restaurant ab. Wie am letzten Male, so war auch diesmal der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt, wahrlich ein trefflicher Beweis dafür, wieweit großer Beliebtheit sich die von Herrn Kaufmann Fiedig, dessen Verdienste um diese gute Sache wir in unserem letzten Bericht schon hervorgehoben haben, arrangierten Vortragsabende erfreuen. Nach kurzen Begrüßungsworten des Herrn Vorstandes wurde der Abend von den Damen Frau Vogel und Frau Fiedig mit einem Klavierkonzert „Kriegsmarsch der Priester“ eröffnet. Dann folgten ein Gesangsvortrag des Herrn Frenzel „Das Heidegrab“, und schließlich trat der Redner des Abends, Herr Prokurist Vogel an das Rednerpult zu seinem Vortrag: „Der wirtschaftliche Entscheidungskampf zwischen Deutschland und England. In eingehender und vor allen Dingen durchaus verständlicher Weise schilderte der Herr Redner die wirtschaftliche Entwicklung Englands, dessen Machtstellung auf wirtschaftlichem Gebiete und alle die einzelnen Entwicklungsstufen, auf denen England zu seiner Macht, zunächst zum Industriestaat, der er war, bis zum Kapitalstaat, der er ist, emporgestiegen ist. Demgegenüber stellte er die Entwicklung Deutschlands, vor allen des deutschen Handels, der es, kraft der Tätigkeit des deutschen Kaufmanns, fertig gebracht hat, dem englischen Konkurrenten den Rang abzulaufen und der nahe daran ist, die Führung den Engländern abzunehmen. Alsdann behandelte der Herr Redner alle die Punkte, die England und Deutschland vereinigen sollten, um schließlich noch einen Ausblick auf die auswärtige Politik zu tun. Wir müssen auch hier wieder erwähnen, daß der lehrreiche Vortrag so vieles Wesentliche enthielt, das wohl verdient, hier eingehend behandelt zu werden, leider fehlt uns dazu aber der Raum. Mit reichem Beifall dankten die Zuhörer für den trefflichen Vortrag, an den sich noch eine längere Debatte angeschlossen. An dieser beteiligten sich die Herren Kaufmann Kollle, Bahnassistent Frenzel, Oberförster Rußig und Julius Boden. Auf alle die interessanten Ausführungen der Debatterredner einzugehen, ist hier leider auch nicht möglich, aber kurz müssen wir hervorheben, daß jeder der Herren durchaus wichtige, lehrreiche Beiträge zum Thema des Abends lieferten. Mit dem trefflichen Vortrag eines Quartettes fand der in jeder Hinsicht gelungene 3. Vortragsabend seinen Abschluß. Ursprünglich waren noch einige Vorträge geplant, die aber durch Absagen in letzter Minute leider unterbleiben mußten. Anfang Januar wird der 4. Vortragsabend abgehalten werden, an dem Herr Oberlehrer Sticht über das Thema: „Warum müssen wir unsere Muttersprache lieben“ sprechen wird.

Lichtenberg (Lichtbildvortrag.) Noch immer stehen in diesen bangen Tagen Krieg und Frieden auf des Messers Schneide. Ueberall Kriegsbesürchtungen! Ganz zeitgemäß veranstaltete denn am vergangenen Sonntage der hiesige Militärverein einen Lichtbildvortrag, von den Kämpfen 1870/71. Steht man sonst solchen Vorführungen hinsichtlich ihres künstlerischen Wertes und ihrer geschichtlichen Treue und Wahrheit auch oft recht skeptisch gegenüber, so darf doch in diesem Falle dem Herrn Karl Frühauß aus Roschitz, als dem ausführenden Organe, das uneingeschränkte Lob ausgesprochen werden. Trefflich verstand er es, eine nach Hunderten zählende Menge stundenlang in atemloser Spannung zu erhalten. In drei Abteilungen zogen etwa 100 farbenprächtige Lichtbilder in ansehnlicher Größe am Auge vorüber. Sie folgten im allgemeinen dem zeitlichen Verlaufe der einzelnen Kriegseignisse. Wie plastisch, wie lebenswarm blickten, als gewönnen Sie Fleisch und Blut vor uns, die redendsten Gestalten eines Bismarck, Moltke, Kaiser Wilhelm und König Friedrich August auf uns hernieder! Ein heilig zerschauer durchrieselte wohl manchen beim Anblick wilder Schlachtenzenen, brennender Dörfer, feuerpeinender Geschütze, während stolze Freude im Herzen schwoß, wenn die Kaiserproklamation im glänzenden Spiegelsaal oder der glückliche Einzug der Truppen in die heimische Residenz zur Darstellung gelangte. Anwesenden Veteranen mag die genaue, photographische Wiedergabe so mancher Dertlichkeit, die Schauplatz heißen Ringens war, von besonderem Reize gewesen sein. In wohlthuender Gerechtigkeitsliebe ver-

herrlichte der Herr Vortragende nicht allein deutsche Heldentaten, er würdigte auch gebührend wiederholte die tapfere, großartige Haltung auf feindlicher Seite. — Die Vorstellung bedeutete für unsere Einwohnergemeinschaft, am Nachmittag auch schon der Schuljugend, ein Erlebnis von tiefster, erhebender Wirkung. — Des Sieges volle Kränze schlingen um uns ein unzerreißbar Band. Nun soll in Ewigkeit erklingen: „Ein Volk. Ein Herz. Ein Vaterland!“

Lichtenberg. (Viehählung.) Bei der diesjährigen Viehzählung wurden in unserem Orte gezählt: Pferde 110 (1911: 106), Rinder 846 (820), Schafe 6 (6), Schweine 417 (400), Ziegen 181 (171). Ferkelvieh wurden 1890 Stück gezählt und Bienenstöcke 31. Hausflachungen wurden 31 vorgenommen, gegen 45 im Vorjahre.

Lichtenberg. (Konzert.) Im Saale des Gasthofes „zum Schwan“ findet morgen, Freitag, ein großes Konzert, ausgeführt von der als bestens bekannten Otto Schäfer'schen Kapelle aus Großröhrsdorf statt. Selbst den verwöhnten Musikkenner wird das hierzu aufgestellte Programm befriedigen, man veräume daher nicht das Konzert, an welches sich Ball anschließt, zu befürchten.

Elstra. (Treue in der Arbeit.) Am vorigen Sonnabend vollzog sich im Fabrikgebäude der Firma Gebrüder Wehner in Oßel eine schöne Feier. Sieben bejahrten älteren Arbeitern dieser Firma war es vergönnt, auf einen langen Zeitraum ihrer Tätigkeit zurückblicken zu können. Es sind dies die Näherin Fräulein Klara Scheide aus Elstra, die Bandweber Herr Richter aus Dobrig, Kurt aus Prietitz, Paul, Fischer und Hommel aus Ohorn, Wehner aus Hauswalde und Preßler aus Oberlichtenau, sämtlich Heimarbeiter. Diesen treuen Arbeitern wurde in Gegenwart ihrer Arbeitgeber und des gesamten Personals durch Herrn Königl. Amtshauptmann v. Ermannsdorf aus Kamenz das tragbare Ehrenzeichen „Für Treue in der Arbeit“ nebst Urkunde unter feierlicher Ansprache und Beglückwünschung überreicht, ebenso beglückwünschte Herr Julius Wehner seine so geehrten alten Arbeiter unter Worten herzlichsten Dankes für die der Firma bewiesene Arbeits-treue. Die so geehrten dankten tiefgerührt. Eine kleine Bewirtung schloß sich hieran, wobei noch manches gute Wort die vorbildliche Harmonie bekräftigte.

Bauzen. Das Militär-Verordnungsblatt meldet: Mit Genehmigung des Königs wird das 2. Feldartillerie-Regiment Nr. 28 zum 1. Juli 1913 von Pirna nach Bauzen verlegt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Köln, 11. Dezember. (Gegen die Verbreitung von Tartarenachrichten.) Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin telegraphiert: Leider muß man in dieser von Erwartung und Spannung erfüllten Zeitläufte immer wieder die Beobachtung machen, daß sonst ganz ernsthafte Zeitungen in einem bedauerlichen Mangel an Kritik Nachrichten der Wiedergabe überhaupt für würdig halten, die ganz offensichtlich den Stempel der Erfindung an sich tragen. So sind denn heute wieder mehr fetten Enten aufgeflattert, denen im öffentlichen Interesse der Garaus gemacht werden muß. Wieder einmal wird die nicht ganz neue Meldung verbreitet, daß Konrad Prohaska in Britzendorf von Soldaten ermordet worden sei. Demgegenüber sei ein für allemal festgestellt, daß ein derartiges Verbrechen nicht vorgekommen und daß Herr Prohaska persönlich unverletzt ist. Ebensovient erst zu nehmen ist die ebenfalls aus Semlin stammende Nachricht, daß sehr energische Schritte Oesterreich-Ungarns gegen Serbien nahebevorstünden. In dieselbe Kategorie gehört eine von der Preßzentrale verbreitete Nachricht der Prager Bohemia, wonach heute in Belgrad ein besonders scharfer Schritt Oesterreich-Ungarns, der allerdings noch kein Ultimatum sei, geschehen solle. Es ist sehr wenig wahrscheinlich, daß ein solcher Schritt unternommen wird, bevor nicht durch die Besprechung der Botschafter ein weiterer Versuch gemacht worden ist, die Lage friedlich zu klären. Falsch ist eine ebenfalls von der Preß-Zentrale aus Wien verbreitete Nachricht über eine Flottentundgebung der Dreihundmächte an der albanesischen Küste, woran unser Panzerkreuzer „Goeben“ oder andere deutsche Kriegsschiffe teilnehmen würden. Es wurde behauptet, der „Goeben“ sei zu diesem Zwecke bereits in Pola eingelaufen. In Wahrheit liegt das Schiff ruhig vor Konstantinopel. Ganz unsinnig ist eine aus Bologna stammende Nachricht, der Dreihund werde 90 000 Mann nach Albanien schicken. Was die Botschafterkonferenz anbelangt, so hat Sir Edward Grey für morgen nähere Mitteilung in Aussicht gestellt. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Besprechung anfang der kommenden Woche in London eröffnet werden.

Berlin, 10. Dezember. (Die Deutschen in Adrianopel.) Ueber die Lage unserer deutschen Landsleute in Adrianopel liegt eine Nachricht vor, die durch Funkenspruch nach Konstantinopel gelangt ist. Danach ist in der deutschen Kolonie Adrianopels alles wohl. Für die Sicherheit der fremden Staatsangehörigen wird von den Ortsbehörden nach Möglichkeit gesorgt.

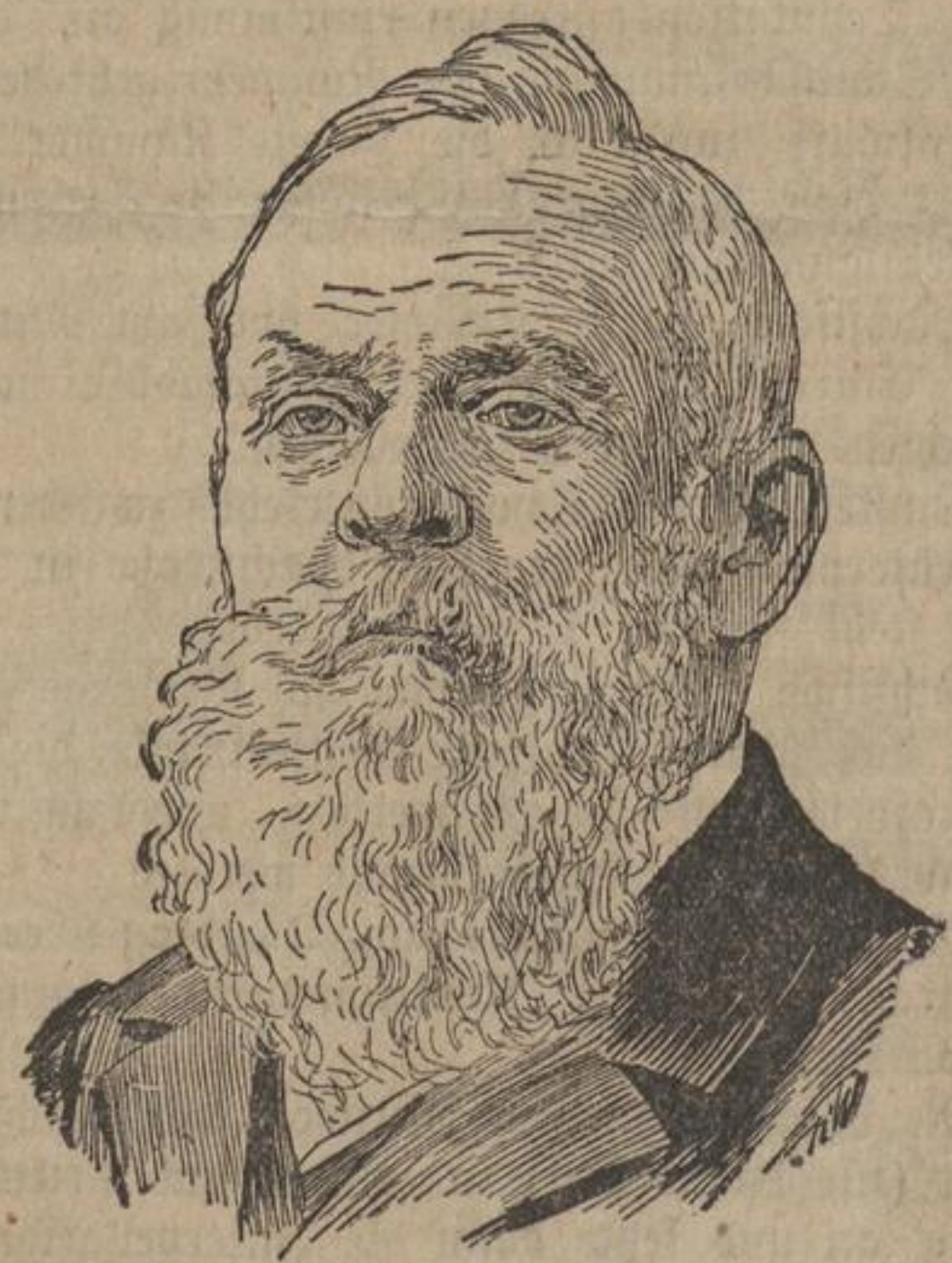
Köln, 10. Dezember. (Abflauen der österreichisch-serbischen Spannung.) Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin telegraphiert: Die internatio-

nale Lage hat, soweit wir unterrichtet sind, nicht nur keine Verschärfung angenommen, sondern es scheint sogar ziemlich sicher zu sein, daß in den letzten Tagen die Entspannung zwischen Wien und Petersburg große Fortschritte gemacht hat. Der serbisch-österreichische Streit ruht einstweilen angesichts des demnächstigen Zusammentretens der Botschafterversammlung. Immer wieder taucht das Gerücht auf, diese Konferenz werde schließlich doch in Paris stattfinden. Dafür liegt indes hier keine Bestätigung vor. Nach wie vor bleibt es wahrscheinlicher, daß die Botschafterversammlung in derselben Hauptstadt tagen wird, in der die Friedensverhandlungen geführt werden.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 10. Dezember. (Die Wiederernennung des Frhrn. Conrad von Hötzendorf.) Der Wechsel in den Stellen des Kriegsministers und namentlich des Generalstabschefs hat in politischen Kreisen großes Aufsehen und Besorgnis hervorgerufen. Dies kam heute auch im Abgeordnetenhaus zum Ausdruck. Eine Anzahl der Abgeordneten wandte sich an die Mitglieder der Regierung um Aufklärung. Von diesen wurden, wie gleichzeitig auch in Budapest, beruhigende Versicherungen und Erklärungen abgegeben. Diese lauteten dahin, daß der erfolgte Wechsel in keinem Zusammenhange mit der auswärtigen Politik und der gegenwärtigen Situation stehe, sondern nur eine rein militärisch-administrative Maßregel bedeute. Die Abgeordneten ließen sich aber nur schwer beruhigen. In diesen Kreisen wird daran erinnert, daß der Name Conrad von Hötzendorf immer genannt wird, wenn es sich um ernste politische Fragen handele. In offiziellen Kreisen wird versichert, es bestehe jetzt kein Zweifel mehr, daß die Friedenspolitik Saffanows an dem Jaren eine feste Stütze habe. Man nimmt an, diese Tatsache werde auf die serbische Regierung erächtigend einwirken.

Budapest, 10. Dezember. (Zum Rücktritt des Kriegsministers Aussenberg.) Auf eine Anfrage erklärte der Ministerpräsident Rufaz aufs allerbestimmteste, daß die Aenderung in der Heeresleitung mit der auswärtigen Situation nicht im geringsten im Zusammenhang stehe. Der Rücktritt des Kriegsministers Aussenberg sei schon seit langem beschlossene Sache gewesen.

Prinz-Regent Luitpold von Bayern †.



Prinzregent Luitpold von Bayern

München, 12. Dezember. Der Prinzregent Luitpold von Bayern ist heute morgen 5 Uhr 40 Min. verschieden. Nicht nur in Bayern, sondern von der gesamten deutschen Nation wird man die Kunde von dem Ableben des greisen Regenten tieferschüttert entgegennehmen. Verehrte man ihn doch überall in Deutschland ob seiner edel deutschen Gesinnung, seines ihn auszeichnenden strengen Pflichtgefühls, seiner unermüdbaren Arbeitsfreudigkeit, seiner hervorragenden kunstsinigen Neigungen, wie auch wegen seines einfachen und geraden Charakters und seines leutseligen Wesens. Zur Feier seines 90. Geburtstages am 12. März 1911 wurde ihm ein Guldigungsgeheimen von 1 1/2 Millionen Mark überreicht. — Luitpold, Karl Joseph Wilhelm Ludwig, Prinz-Regent von Bayern, geb. 12. März 1821 in Würzburg, zweiter Sohn des Königs Ludwig I., trat 1835 in die Artillerie ein, und wurde 1841 Oberst, befehligte darauf die Mittelmeerländer und vermählte sich 1844 mit der Prinzessin Auguste von Toskana (gest. 1864). Er befehligte 1866 im Kriege gegen Preußen eine Division, ward zum Generalfeldzeugmeister und Generalinspekteur der bayerischen Armee ernannt und war 1870/71 im Hauptquartier des Königs Wilhelm zu Versailles, hielt sich aber sonst von den öffentlichen Angelegenheiten fern, soweit ihn nicht die Pflicht, König Ludwig II. bei der Eröffnung von Landtagen zu vertreten, dazu zwang. Als sich die Geisteskrankheit seines Neffen Ludwig II. 1886 herausstellte, übernahm er am 10. Juni als des Reichs Verweser die Regentschaft für ihn sowie nach dessen Tod (13. Juni) für den ebenfalls geistesranken König Otto und leistete am 28. Juni d. n. Ob, befehlt aber das Ministerium Luz bei. Aus Anlaß der Erinnerung an den vor 70 Jahren erfolgten Eintritt in das Heer stiftete Luitpold 1905 eine Erinnerungsschilder aus Bronze. Er hat drei Söhne, die Prinzen Ludwig, Leopold und Arnulf, und eine (unvermählte) Tochter, Prinzessin Theresie (geb. 1850).

Der Balkankrieg.

Viele Köpfe . . . Das alte deutsche Sprichwort ist bekannt genug, sodaß wir seine Fortsetzung am Anfang uns sparen können. Die Diplomatenköpfe

der Balkan
zeits auf
schon mel
gene Geri
Zuversich
Weihnach
aufgebaut
wie es st
kleinen o
konferenz
„Reunion
Gleise br
mehr geb
Ab
Dezember
St. Jame
noch kein
welchem
Verzöger
daß sich
ter Sun
nehmen.
den desh
wartet.
Darii
daß der
bleiben w
alles in
wird imm
trachten
Balkan u
zu groß
lehrsgeb
die Balkan
vorderas
Konflikte
Zum f
Wien
oeltenden
Em
Pre
Fe
Pfe
Fe
W
Ka
gar
G
50
Weinh
Durch gü
am Rhein
Weine des
Die Wein
ibrer Rein
großes La
Jahrgänge
— Publi

der Balkanstaaten und der Großmächte haben sich bereits auf den Weg gemacht, um an der Themse das schon mehrfach probierte, aber noch nie recht gelungene Gericht „Balkan-Problem“ fertig zu brauen. Eitel Zuversicht durchleuchtet darob die politische Welt. Zum Weihnachtsfest werden den Balkanstaaten ihre Geschenke aufgebaut, und das übrige Europa wird zuschauen, wie es sich bei dieser Gelegenheit diesen oder jenen kleinen oder auch großen Vorteil sichert. Die Friedenskonferenz der Balkanvertreter und die Botschafter-„Reunion“ der Großmächte werden alles ins schönste Gleise bringen, und dann wird es keine Balkanfrage mehr geben — für mindestens 8 Tage!

Aber, aber — der auf Freitag (!) den 13. (!) Dezember angelegte Beginn der Friedenskonferenz im St. James-Palast ist verschoben worden, und es liegt noch keine zuverlässige Nachricht darüber vor, an welchem Tage sie zusammentreten wird. Die ganze Verzögerung legt man in London dem Umstand bei, daß sich der türkische Botschafter Tewfik Pascha in letzter Stunde geweigert hat, an der Konferenz teilzunehmen. Die Mitglieder der türkischen Konferenz werden deshalb erst am Sonntag abend in London erwartet.

Darüber darf man sich aber keinesfalls täuschen, daß der Wetterwinkel Europas eben ein Wetterwinkel bleiben wird, auch wenn jetzt die Londoner Traktate alles in schönste Ordnung bringen. Die Ordnung wird immer wieder nur als eine provisorische zu betrachten sein. Zu stark ist das Völkergewirr auf dem Balkan und in den nördlich angrenzenden Gebieten, zu groß der Widerstreit der Interessen in dem Verkehrsgebiet zwischen Europa und Südasien, als daß die Balkanfrage und die eng damit zusammenhängende vorderasiatische Frage nicht immer wieder zu neuen Konflikten führen muß.

Zum serbisch-österreichischen Konflikt. Wien, 11. Dezember. In einem als inspiriert geltenden Artikel des „Neuen Wiener Tageblattes“

wird heute das Thema behandelt, daß Serbien in der albanischen Frage zwar nachgeben könne, jedoch nicht unter einem Drucke Oesterreich-Ungarns, sondern einem etwaigen Gebot der Mächte. In dieser serbischen Tat ist nicht nur ein neuer Beweis der serbischen Feindseligkeit gegen die Monarchie erblickt, und unter Hinweis auf die schweren Schäden, die das serbische Verhalten wiederholt der Monarchie zugefügt habe, wird jetzt ausgeführt, daß nicht nur die öffentliche Meinung, sondern auch das Interesse des Staates gebiete, sich mit einer solchen Lösung nicht zufrieden zu geben.

Neueste direkte Meldungen

von Sirich's Telegraphen-Bureau.

Berlin, 12. Dezember. (Die deutsche Aktion gegen Liberia.) Die von den Kanonenbooten „Panter“ und „Eber“ eingeleitete Aktion gegen den westafrikanischen Negerstaat Liberia infolge von Ausschreitungen seitens der Eingeborenen gegen deutsche Reichsangehörige nimmt, wie die „Tägl. Rundschau“ erfährt, weitere Dimensionen an. Der „Panter“ ist jetzt zum Schutze der deutschen Pflanzler und Ansiedler nach River Cess gedampft, während der „Eber“ vor Monrovia auf Rhede bleibt.

München, 12. Dezember. (Prinzregent Luitpold von Bayern.) Der Prinzregent Luitpold von Bayern ist heute Donnerstag um 4 Uhr 50 Min. früh im 92. Lebensjahre in der Residenz München sanft entschlafen.

Wien, 12. Dezember. (Vollzogene Ernennung.) Der Kaiser vollzog gestern die Ernennung des Feldzeugmeisters Krobatin zum Kriegsminister und die Höfendorffs zum Generalkstabschef. Schemua sucht um seine Beförderung in den Ruhestand nach.

London, 12. Dezember (Dampfer Osprey gesichtet.) Man hatte gestern angenommen, daß von dem englischen Kriegsschiff „Centurion“ in den Grund gerammte Dampfer, der Dampfer „Osprey“ war.

Dieser Dampfer ist aber gestern in der Nähe von Portland gesichtet worden, so daß also die Annahme, daß er mit Mann und Maus gesunken ist, nicht zutrifft.

London, 12. Dezember. (Die Botschafterkonferenz.) Sir Edward Grey hat die Hoffnung ausgedrückt, daß die Konversation zwischen den Botschaftern in der nächsten Woche ihren Anfang nehmen werde. In diplomatischen Kreisen glaubt man indessen, daß man nicht vor dem 20. Dezember mit einer Zusammenkunft rechnen können. Der hiesige österreichische Botschafter hat gestern London verlassen und begibt sich nach Wien. Es ist unbekannt, wann er zurückkehren wird. Von den Instruktionen seiner Regierung dürfte das tatsächliche Ergebnis des Meinungsaustausches in London abhängen, doch ist noch nicht das geringste Anzeichen dafür vorhanden, welcher Art diese Instruktionen sein werden. — Was die Friedenskonferenz anbelangt, so sieht man hier der Ankunft der Unterhändler entgegen. Da die verschiedenen Delegationen aus einer großen Anzahl von Bevollmächtigten bestehen, hat man diese in einem in der Nähe des St. James-Palastes befindlichen Hotel untergebracht. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß König Georg den Abgesandten eine Audienz gewähren wird. Der Bürgermeister von London ließ ihnen zu Ehren ein großes Bankett veranstalten.

Berliner Getreidebörse.

An der Getreidebörse hatte sich heute stärkeres Deckungsbedürfnis für Roggen herausgebildet. Infolgedessen war dieser Artikel merklich befestigt. Auch Weizen stellte sich eine Kleinigkeit fester. Dagegen machte sich für Hafer ebenfalls Deckungsbedürfnis zu befestigten Kursen bemerkbar. Rüböl war wenig verändert.

Sparkasse Ahorn geöffnet jed. Sonntag, außer Feiertag vorm. 11—12 Uhr i. Schulgeb. Zinsfuß 3 1/2 %

Spielwaren-Ausstellung

Spielwaren von den einfachsten bis zu den feinsten Artikeln.

Empfehle Eisenbahnen mit Uhrwerk von 1 Mark bis 32 Mark, Bahnhöfe, Güterschuppen, Bahnübergänge, Tunnel, Bogenlampen, Schienen, Weichen, Prellböcke, Drehscheiben, Signale, einzelne Lokomotiven, sowie alle Sorten Wagen in Spur 0 und 1. Eisenbahn-Anlagen bis 70 M das Stück. Festungen von 2 bis 12 Mark. Garniert mit Kanonen und Soldaten bis 30 Mark. Bleisoldaten von 10 Pf. bis zu den besten Fabrikaten. Holz-Soldaten für kleinere Kinder. Modelldampfmaschinen von 1 Mark bis 30 Mark. Modelle mit und ohne Musik. Transmissionen. Pferdeställe von 75 Pf. bis 12 M. Einzelne Pferde und Wagen in Ställe. Fellpferde, prima Ware, von 2 bis 18 M. Dazu passende Wagen, Roll-, Post-, Sand-, Kutschwagen usw. Wiege - Pferde mit englischen Walzen und bester Rindleder-Garnitur. Kaufmannsladen von 1 Mark bis 15 Mark. Diese feiner garniert bis 25 Mark. Ferner einzelne Waagen, Gewichte, Düten, Kolonialwaren, Delikatessen u. s. w.



Gefahrloser Schiess-Sport!

Kochherde von 50 Pf. bis 15 Mark das Stück. Laubsäge und Werkzeugkästen von 1 M bis zu den besten Sorten. Bilderbücher mit unzerreißbaren Blättern Klätzelbilderkasten in 6 verschiedenen Größen. Spiele in 100 facher Auswahl von 30 Pf. an. — Gedulds-Spiele. — Elektrisier-Apparate. Mechan. Spielwaren. Zeppelin-Luftschiffe.

Grosse Auswahl in Zithern, Violinen, Mundharmonikas.



Große Auswahl von Ziehharmonikas von 3 bis 16 Mark.



Gross Auswahl in Sprech-Apparaten und Platten. Christbaumständer m. Musik.



5% Rabatt!

Es ist mir unmöglich, alles anzuführen, ich bitte das hochgeehrte Publikum sich von meinem großen Lager zu überzeugen!

5% Rabatt!

Neumarkt. Eduard Haufe. Neumarkt.

Weinhandlung und Zigarren-Geschäft

H. Schneider

Pulsnitz, Bischofswerdaer-Strasse.

Durch günstige Abschlüsse mit ersten Häusern und Produzenten am Rhein und an der Mosel bin ich in der Lage, nachstehende Weine des berühmten Jahrganges 1911 zu niedr. Preisen abzugeben.

Probieren Sie bitte Remischer, Droner, Edigerer, Meffenheimer, Oppenheimer, Niersteiner, Rüdeshheimer.

Die Weine sind alle garantiert reine Naturweine und infolge ihrer Reinheit gut bekömmlich. Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager von anderen vorzüglichen Weinsorten, aus guten Jahrgängen. — Meine Probierstube halte ich dem geehrten Publikum zum freundlichen Besuch bestens empfohlen. —

Achtungsvoll Herm. Scheider.



Visiten-Karten

(auch apparte Neuheiten) fertigen sauber und schnellstens zu billigen Preisen

E. L. Försters Erben.



Zum Weihnachtsfest

empfehle mein Lager in Kleider- und Blusen-Stoffen, sowie Hemden, Jacken- und Rockbarchent in allen Preislagen. — Inlets, Bettstoffe, Kattun, Damast, Bett-Tücher, Handtücher und Taschentücher, wollne, halbwoolne Röcke, auch große Auswahl in Schürzen zu billigsten Preisen.

Auguste Kretschmar, Pulsnitz M. S. Eierbergstrasse 49 c.



Gasth. z. Schwan, Lichtenberg
Freitag, den 13. Dezember:

Grosses Konzert

gegeben von der Kapelle des Herrn Otto Schäfer, Grossröhrsdorf.
Nach dem Konzert BALL.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
Hierzu ladet ergebenst ein Arthur Ziegenbalg.

Zum Weihnachtsfeste

halte ich beim Einkauf von Geschenken mein grosses Lager in

Kleider-Stoffen,

schwarz und farbig, die neuesten Gewebe und Farben in allen Preislagen bestens empfohlen.

Aparte neue Blusenstoffe

in Seide, Wolle, Alpaca, Flanell etc.

Sammete zu Kleidern und Blusen in vorzüglichen Qualitäten.

Ball-Kleiderstoffe

in den zartesten Farben und modernsten Geweben.

Bestickte Roben u. Stickereistoffe,

reizende Muster in unübertroffener Auswahl

Grösste Auswahl in

Damentuchen, Kostümstoffen, Lamas, Halb-Lamas, Barchenten.

Fertige Kostümröcke und Unterröcke

in einfachen und eleganten Ausführungen.

Bekannt billige Preise! Streng reelle Bedienung!

Fedor Hahn,

Manufaktur- und Modewaren.

! Bekanntmachung!

Einer geehrten Einwohnerschaft zur gefälligen Kenntnisnahme, daß sich meine Weinhandlung vom 14. Dez. ab in der **Dreherstraße, Eingang Schießstraße** befindet und bitte ein geehrtes Publikum von Pulsnitz und Umgegend mich auch fernerhin mit Aufträgen zu unterstützen.
Hochachtungsvoll! **Max Meißner, Pulsnitz.**

Zu Weihnachtsgaben

äußerst preiswerte

Tischdecken u. Deckengarnituren

in prachtvollen neuesten Mustern.

Einzelne Tisch-Decken bedeutend unter Preis.

Kommoden-Decken von 1 M an — Reise-Decken,

Kameelhaar-Decken — Pferde-Decken von 4 M an

Schlaf-Decken sehr weiche, dicke Qual. à 2.75 u. 3.00 M

Barchent-Bett-Tücher schöne weiche Qual. 1.45 u. 1.85

Gewebte Läuferstoffe von 60 Pfg. an bis zu den besten

Qualitäten

Linoleum-Läufer 90 cm breit M 1.60 (Gelegenheit!)

Wachstuche für Tischdecken von M 1.— an pro Meter

Carl Henning

Kamenzer Strasse.

Edison-Theater.

Donnerstag bis Sonntag:
Zwischen Himmel u. Wasser.
Sensationsdrama in 2 Akten.

Die langstieligen Rosen

Röfliche Komödie, 330 m lang, sowie das übrige Programm.

Das Theater ist gut geheizt.

Den geehrten Besuchern, welche Einkäufe gemacht haben, werden Korb, Palette usw. aufbewahrt

Um gütigen Zuspruch bittet

Oskar Winker.

Gasthof Vollung.

Sonnabend, den 14. d. M.

Schlacht-Fest

in bekannter Weise.

Sonnabend Vormittag schicken eine Zuhre

schöne

Weihnachts-Aepfel

auf den Wochenmarkt zum Verkauf, à Schwinde M 1.50.

Bernhard, Reichenbach.

An die Wähler v. Niedersteina

Da unser Vertreter Wilhelm Kühne eine Wiederwahl ablehnt, so wählen wir alle den Hausbesitzer Otto Oswald.

Viele Wähler.

Gewerkverein der deutschen Textilarbeiter (H. D.)

Sonnabend, den 14. d. M., abends 1/9 Uhr

Mitgliederversammlung

im „Bürgergarten“

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

D. R.

Wählervon Lichtenberg

Zu der am Sonnabend stattfindenden Gemeinderatswahl wählt die in der Hausbesitzer-Versammlung vorgeschlagenen Herren

Robert Mägel 88

Bernb. Remus 59

Emil Bempel 149 b

Robert Müller 40 b.

Wähler der Hausbesitzer Lichtenberg.

Christbäume,

Tannen, sowie Fichten, in großer Auswahl empfiehlt

Adolf Philipp.

Christbäume

von Sonntag früh an empfiehlt

Schmidt, Polzenberg.

Christbäume

sowie Christbaumschmuck und

sämtl. Bakartikel

zu billigen Preisen empfiehlt

Gustav Schäfer,

Weißbach.

Zöpfe

in allen Preislagen sowie

Anfertig. sämtl. Haararbeiten

— bei —

Max Haase, Friseur,

Kurzstraße.

Hierzu zwei Beilagen.

Kaufhaus Schönwald

Grossröhrsdorf.

Reste

und Abschnitte, letzte Sendung vor d. Feste, zu Röcken, Blusen, Hemden, Kinderkleidern, gute Qual., jeder Teil 2—3 Mtr. lg., jetzt 95 Pfg.

Pelz-Boas

weiß, schwarz und farb., zu staunend billigen Preisen.

Pappen

Große Auswahl! Enorm billig!



Wir alle kaufen gern

unsere Weihnachtsgeschenke im Damen-Konfektions- und Kleiderstoff-Spezialhaus von

Aug. Rammer jr., Pulsnitz, Lange-Strasse,

weil man dort stets gut bedient wird und immer preiswert kauft.

Zum Weihnachts-Feste

empfehlen

feinste Ristenpflaumen, Pfd. 40 Pf.

Ringäpfel, Mischobst, allerfeinste

Preißeelbeeren, handverl. Ware, Pfd. 40 Pf.

Beerenweine

Rotwein, Malaga, Wermuthwein.

Konsumverein

Pulsnitz

Bitte beachten Sie

beim Einkauf von Weihnachts-Geschenken
::: mein reichsortiertes Lager in :::

Cigarron und Cigaretten!

Empfehle besonders meine Spezial-Marke

„Dammseiler“

in den Preislagen von 5 — 15 Pfg. pro Stück

Franz Fritsch

Fernsprecher No. 154

Pulsnitzer Wochenblatt

Donnerstag, 12. Dezember 1912.

1. Beilage zu Nr. 147.

64. Jahrgang.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Viehzählung) Bei der am 2. Dezember 1912 in der Stadt Pulsnitz, einschließlich Rittergut, stattgefundenen Viehzählung wurden gezählt: 124 Pferde, 168 Rinder, darunter 18 Zuchtbullen und 155 Kühe, 2 Schafe, 176 Schweine, 59 Ziegen und 1212 Gänse, Enten, Hühner, Truthühner und Perlhühner. Außerdem sind vorhanden 30 Bienenstöcke und 20 Hauschlachtungen von Ferkeln, Lämmer und Ferkel vorgenommen worden.

Dresden. (Generalversammlung des konservativen Landesvereins.) Am vergangenen Montag, mittags 1 Uhr, fand im Konzertsaal des Ausstellungspalastes zu Dresden die Generalversammlung des konservativen Landesvereins im Königreich Sachsen statt. Der Zubrang aus allen Teilen des Landes war ein außerordentlicher, kaum vermochte der große Saal die Menge der Erschienenen zu fassen und viele mußten sich mit einem Stehplatz begnügen. Erzellenz Dr. Mehnert gab nach einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den König, an welchen ein Guldigungstelegramm abgesandt wurde, den Jahresbericht, der einen glänzenden Aufschwung sowohl des konservativen Landesvereins als Einzelmitgliedern wie auch der Einzelvereine im Lande an Zahl und Mitglieder feststellen konnte. Namentlich auch in die Industrie bringen konservative Ideen mehr und mehr ein, wie die zahlreichen Beiträge aus der Industrie beweisen. Der konservativen Fraktion der II. sächsischen Kammer sprach Herr Dr. Mehnert besonderen Dank aus für ihre unter schwierigsten Verhältnissen geleistete treue Arbeit, die namentlich auch die Förderung des Mittelstandes, den Schutz der Arbeitswilligen, die Erziehung der Jugend auf vaterländischer Grundlage betraf, vor allen Dingen aber bei dem Volksschulgesetz und dem Gemeindesteuergesetz geleistet wurde. Die Beziehungen der Beamenschaft zur konservativen Partei sind in den letzten Jahren immer enger geworden. Nach Erstattung des Jahresberichtes durch den Schatzmeister, Herrn Dr. Baron v. Byrn, hielt der Führer der konservativen Reichstagsfraktion Herr v. Seydebrand und der LaSa eine Ansprache über die gegenwärtige Lage der konservativen Partei. Auch er betonte zunächst, daß die konservative Partei von der Bedeutung und Notwendigkeit der Industrie durchaus durchdrungen sei, und daß die Industrie ein offenes Auge dafür haben müsse, daß sie zusammen mit den Konservativen den Kampf um ihr Dasein im öffentlichen Leben zu verkraften habe. Er begrüßte es, daß in Sachsen Deutschkonservative und Freikonservative in einer Organisation vereint seien. Die Letzteren seien die Partei, die besonders geeignet sei, die Hand hinüberzureichen nach den liberalen Richtungen. Redner schilderte dann die Verhältnisse der konservativen Partei in den deutschen Einzelstaaten und kam zunächst auf das preussische Wahlrecht zu sprechen; für dessen Abänderung bestände bei den preussischen Konservativen keine Neigung, habe man doch mit solchen Änderungen nicht überall gute Erfahrungen gemacht. Er sei weit entfernt, gegen die nationalliberale Partei als Ganzes etwas zu sagen. Sie sei und bleibe eine Notwendigkeit für unser deutsches Vaterland, aber es sei heute schwer zu sagen, wer denn eigentlich die nationalliberale Partei sei. Wenn die Antikontinentaldebatte des Freistrens herübergriffe in die nationalliberale Partei, so sei dies Anlaß für die schlimmsten Besürchtungen für die Zukunft unseres Vaterlandes. Die Konservativen wünschten den konfessionellen Frieden unseres Vaterlandes zu wahren, hätten sich aber für verpflichtet, die Interessen der evangelischen Bevölkerung hochzuhalten. Deshalb werde die konservative Partei niemals dafür zu haben sein, in eine Abschwächung oder Aufhebung des Jesuitengesetzes zu willigen. Zum Schluß berührte Herr von Seydebrand die auswärtige Lage. Er glaube, daß unsere auswärtige Politik jetzt besser sei als früher, immer aber werde unsere politische Situation ernst bleiben. Deshalb gäbe es in einer Zeit, wo alles gärt, wo alles wankt und schwankt, keine andere Partei, auf die man hinsehen könne, als die konservative Partei. Glauben Sie an die Zukunft der konservativen Sache und verlieren Sie den Mut nicht, denn es wird die Stunde kommen, wo die Konservativen dastehen werden als die, denen man das Heil und die Rettung des Vaterlandes vielleicht noch einmal zu danken haben wird. Der Rede des Herrn von Seydebrand folgte ein nicht endenwollender Beifall, die Versammlung erhob sich und brachte Herrn von Seydebrand eine begeisterte Guldigung dar. Nun ergriff Herr Geh. Hofrat Opitz das Wort zu einem Vortrag über das Volksschulgesetz. Er betonte das Bestreben der konservativen Partei, etwas zu schaffen und stellte fest, daß sie den dringenden Wunsch hege, unter voller Wahrung der heiligsten Güter un-

seres Volkes ein wahrhaft fortschrittliches Gesetz für die Erziehung unserer Jugend zustande zu bringen. Die konservative Partei sei nach wie vor bereit, der Lehrtätigkeit die Hand zum Frieden zu reichen. Auch Herr Geh. Hofrat Opitz's Rede folgte lebhafter Beifall. Nach Annahme einer auf das Volksschulgesetz bezüglichen Resolution und Vornahme der Vorstandswahlen schloß Herr Dr. Mehnert die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auch auf die konservative Zukunft, das bei den Versammlungsteilnehmern ein donnerndes Echo fand.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Pulsnitz, 10. Dezember 1912.

Die erste Sitzung, an der als Vertreter des Rates Herr Bürgermeister Dr. Michael und vom Kollegium 11 Mitglieder — 2 Mitglieder fehlten wegen Krankheit entschuldigt, 1 unentschuldig — teilnahmen, wurde vom Stadtverordnetenvorsteher, Herrn Hermann Sperling $\frac{3}{8}$ Uhr eröffnet. Alsdann gab er bekannt, daß die neue Geschäftsordnung, welche erstmalig zur Anwendung komme, vom Rate genehmigt, und dem Wunsch des Kollegiums, demnächst eine Besichtigung des städtischen Elektrizitätswerkes vornehmen zu wollen, vom Rate entsprochen worden sei.

Realverkauf an der hinteren Schießstraße. Es wird einstimmig beschlossen, analog dem Ratsbeschlusse die an der verlängerten Kapellgartenstraße nach Norden zu, hinter den Grundstücken der Herren Otto Woschke, Max Pohle und Alwin Schöne gelegenen früher Mündnerschen, jetzt der Stadt Pulsnitz gehörigen Grundstücken Nr. 507 und 508 in Größe von ca. 840 \square m zum Preise von M 250 pro \square m an oben Genannte, welche ein diesbezügliches Gesuch gestellt haben, zu verkaufen. Der derzeitige Pächter dieser Parzellen, Herr Carl Mäge, hat den Rat ersucht, ihm das nach dem Friedhofe zu gelegene Bauland zum Preise von M 150 pro \square m käuflich zu überlassen, worüber Entscheidung noch aussteht.

Bewilligung eines Beitrages zu den Kosten einer zu errichtenden Stauanlage. Auf eine Beschwerde der hiesigen Rittergutherrschaft an die Königl. Kreishauptmannschaft, betreffend die mangelhafte Beschaffenheit der Stauanlage unterhalb der Eisenbahnbrücke — nahe Schurig-Raupach's Fabrik — macht das Königl. Wasserbauamt Vauzen, damit eine Besserung der Abflußverhältnisse eintreten könne, den Vorschlag, auf der dreieckigen Wiesenparzelle einen Durchstich vorzunehmen, die Ufer auf beiden Seiten durch Mauern zu sichern und am oberen Ende des Durchstiches ein Schützenwehr in Breite von 250 bis 3 Meter einzubauen. Die Kosten von 1000 M würden die Gemeinden Pulsnitz und Pulsnitz M. S. und sonstige Interessenten zu tragen haben, denen die Abänderung zugute käme. Der Bauausschuß, welcher sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt hat, ist der Ansicht, daß die Stadt selbst an dieser Veränderung der Stauanlage kein großes Interesse habe; um aber dem Zustandekommen förderlich zu sein, schlägt er vor, 200 M beizutragen. Das Kollegium genehmigt nach kurzer Debatte übereinstimmend mit dem Ratsbeschlusse einstimmig den Bauausschußvorschlag.

Standesamt. Veränderung des Beamten betr. Der Rat hat den Beschluß gefaßt, Herrn Bürgermeister Dr. Michael von dem Amte eines Standesbeamten zu entbinden und Herrn Registrator Hirzel zum Standesbeamten und Herrn Stadtkassierer Töllner zu dessen Stellvertreter zu ernennen, wenn hierdurch, vorbehaltlich der Genehmigung der Königl. Kreishauptmannschaft, der Stadtrat Aufsichtsbehörde des Standesamtes wird. Auf die Gewährung des Gehaltes würde hierdurch ein Einfluß nicht hervorgerufen, weil die städtischen Beamten für den ihnen gewährten Gesamtgehalt sämtliche ihnen vom Stadtrat übertragenen Geschäfte und Arbeiten zu erledigen haben. Auch in dieser Sache stimmte das Kollegium dem Ratsbeschlusse bei.

Einstellung einer Schreibkraft beim Elektrizitätswerk. Da es sich als notwendig herausgestellt hat, die Stromrechnungen im Werke schreiben zu lassen und die Stadtkasse wegen dieser Arbeit zu entlasten, empfiehlt der Elektrizitätsausschuß zu diesem Zwecke und zur schnellen Anfertigung der Installationsrechnungen eine weitere Schreibkraft einzustellen und für Schreibblöcke bis zu 2000 M zu verwilligen. Nachdem der Rat diesem Beschlusse beigegeben, geschieht es auch einstimmig durch das Kollegium.

Vor Schluß der öffentlichen Sitzung, welcher noch eine nichtöffentliche folgte, dankte der Vorsteher dem mit Ende dieses Jahres aus dem Stadtverordnetenkollegium scheidenden Herrn Oscar Garten und Ernst Bachmann für ihre Opferfreudigkeit; ersterer gehörte dem Kollegium 12, letzterer 6 Jahre an.

Schluß der öffentlichen Sitzung 8 30 Min.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 10. Dezember. (Die 2. Kammer) trat heute vormittag 10 Uhr zu ihrer 114. öffentlichen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Schlussberatung über den Gesetzentwurf über die Cagedelder und Reifeofen der Zivilstaatsdiener und einen hierauf bezüglichen Antrag der Abgg. Wittig, Spieß und Gen. vom 9. November 1911. Der Berichterstatter Abg. Schanz (Kons.) verwies auf den gedruckt vorliegenden Deputationsbericht und beantragte, den Gesetzentwurf mit den von der Deputation beschlossenen Abänderungen anzunehmen und den Antrag Wittig, Spieß und Gen. dadurch für erledigt zu erklären. Nach kurzer Debatte fand der Deputationsantrag und damit der Gesetzentwurf im ganzen einstimmige Annahme. Es folgte sodann die Schlussberatung über die Anträge Dr. Spieß, Biener, Schreiber und Gen. sowie Niegischke-Lentzsch und Gen., Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für den Staat betr. sowie über die hierzu eingegangene Petition der Mittelstandsvereinigung und des Submissionsamtes im Königreich Sachsen, Abg. Schiabel (Kons.) erstattete den Bericht der Finanzdeputation B und beantragte 1.) die Anträge Spieß-Niegischke der Regierung als Material zur weiteren Ausbildung des Submissionswesens zu überweisen, 2.) die Regierung zu ersuchen, dem nächsten Landtag eine Denkschrift vorzulegen über die Erfahrungen, die sie bei den staatlichen Submissionen in den von den Antragstellern gekennzeichneten Richtungen gemacht hat, 3.) die Petition der Regierung als Material zu überweisen. Finanzminister von Seydewitz: Die erbetene Vorlegung einer Denkschrift für den nächsten Landtag könne er nicht in Aussicht stellen. Die Regierung sei auch in Zukunft jederzeit bereit, den Mittelstand an den staatlichen Lieferungen zu beteiligen. Die Anträge wurden einstimmig angenommen. Auf Wunsch des Kultusministers wurde hierauf der letzte Punkt der Tagesordnung vorgeworfen. Er betrifft die Petitionen der Vereinigung akademisch gebildeter sächsischer Seminarlehrer, der freien Vereinigung sächsischer Seminarlehrer sowie des Landesvereins seminaristisch und technisch gebildeter Lehrer an den höheren Schulen Sachsens. Abg. Anders (Nat.) erstattete den Bericht der Finanzdeputation A, welcher die Beteiligungsansprüche der Petenten in gemäßigtem Grade beantwortet. Im Laufe der Debatte erklärte Kultusminister Dr. Beck mit der Petition der Vereinigung akademisch gebildeter sächsischer Seminarlehrer einverstanden, erhob aber Bedenken gegen die Petitionen der freien Vereinigung sächsischer Seminarlehrer sowie des Landesvereins seminaristisch und technisch gebildeter Lehrer an den höheren Schulen Sachsens und bat deshalb, die beiden Petitionen zur Zeit auf sich beruhen zu lassen, da im Etat keine Mittel hierfür vorhanden seien. Die Abgg. Schanz (Kons.) und Brodau (Fortschr.) treten ebenfalls für die Wünsche der Petenten ein, worauf die Kammer die Deputationsanträge einstimmig zum Beschluß erhebt. Es folgt die Schlussberatung über die zu Kap. 79, Titel 26 des ordentlichen Staatshaushaltstetats 1912/13, Straßbauten betr., eingegangenen Petitionen. Die Deputationsanträge fanden einstimmige Annahme. Hierauf erledigte die Kammer noch eine größere Anzahl Beamtenpetitionen, die sich auf die Befoldungsordnung beziehen, und zwar im Sinne der Deputationsanträge. Nächste Sitzung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Dresden, 11. Dezember. (Die 1. Kammer) nahm heute nach siebenstündiger Beratung den Entwurf eines Volksschulgesetzes einstimmig an. Danach wurde in teilweise Abweichung von den Beschlüssen der 2. Kammer u. a. beschlossen, daß der Religionsunterricht innerhalb des Bekennnisses der betreffenden Kirche zu erteilen sei, daß der Lehrer das Gelübnis der Bekennnistreue abzulegen habe und daß es der freien Entscheidung der Schulgemeinden zu überlassen sei, ob sie neben einer einfachen Volksschule eine höhere Volksschule unterhalten will und ob Schulgeld erhoben werden soll. Ferner ist nach den Beschlüssen der 1. Kammer die Einführung einer Mädchenfortbildungsschule in Aussicht genommen, mit der Erleichterung für das platte Land, daß ein, von der obersten Schulbehörde als ausreichend anerkannter hauswirtschaftlicher Lehrgang als Ersatz gelten soll. Es hat nunmehr das Vereinigungsverfahren zwischen beiden Kammern zu erfolgen.

Dresden, 11. Dezember. (2. Kammer.) Das Haus erledigte heute zunächst ohne Debatte zwei Petitionen gemäß den Anträgen der Deputation und nahm hierauf die beiden kürzlich von der Regierung vorgelegten Denkschriften in Beratung und zwar zunächst die Denkschrift über die Einrichtung staatlicher Motorwagenlinien im Königreich Sachsen. Finanzminister v. Seydewitz hielt zur Begründung der Denkschrift eine Einführungsrede, in der er darauf hinwies, daß die Einrichtung von Motorwagenlinien in Sachsen bisher nur langsame Fortschritte gemacht habe, während Bayern bereits über 82 Linien verfüge. Zahlreiche Redner aus dem Hause erklärten sich im allgemeinen mit der Denkschrift einverstanden und brachten vielfach lokale Wünsche vor. Ein Antrag, die Denkschrift sofort in Schlussberatung zu nehmen, fand einstimmige Annahme. Nach längerer Debatte wurde die Regierung ermächtigt, in der von ihr in der Denkschrift dargelegten Weise vorzugehen. Das Haus verhandelte sodann über die zweite Denkschrift der Regierung, betr. die Verwendung von Elektrizität zur Jugendförderung im Bereiche der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen. Finanzminister von Seydewitz: Bereits im Jahre 1905 habe die Regierung einen Entwurf für die Einführung des elektrischen Betriebes auf der Linie Leipzig—Dresden—Bodenbach ausgearbeitet. Nachdem inzwischen die Kraftzeugungsanlagen so wesentlich verbessert worden sind, daß der elektrische Strom jetzt billiger hergestellt werden könne und nachdem es gelungen sei, die Betriebskraft auch auf große Entfernungen zu übertragen, sei der Zeitpunkt gekommen, um die Frage zu prüfen, inwieweit durch Einführung des elektrischen Betriebes auf den Straßenbahnen wirtschaftliche Vorteile zu erreichen seien. Die Regierung erwarte heute keine endgültige Stellungnahme zur Denkschrift, bitte nur um Kenntnisnahme und behalte sich vor das Ergebnis ihrer weiteren Erörterungen nach deren Abschluß den Kammern bekanntzugeben. (Fortsetzung folgt.)



Stimmungsbilder aus dem Reichstage.

Sitzung vom 10. Dezember 1912.

Es regnet jetzt Anfragen: wichtige und minderbedeutende. Heute befaßte man sich zunächst mit einer Anfrage des nationalliberalen Abg. Schiffer über wirksamen Schutz gegen geisteskranken Verbrecher. Staatssekretär Visco erklärte in seiner Antwort, daß diese Frage bei der allgemeinen Reform des Strafrechtes geregelt werde, indes können einzelne Maßnahmen nicht vorweg genommen werden. Dann begehrt der badische Zentrumsführer Fehrenbach Auskunft über das Verbot von Jesuitenanstalten in Freiburg-Breisgau. Der Reichskanzler wies offiziell von nichts, vom Abg. Visco wurde indessen erklärt, er habe die badische Regierung um Auskunft ersucht. Als Abg. Fehrenbach noch ergänzend eine Anfrage stellen wollte, unterlag dies der Präsident Kämpf unter lebhaftem Protest des Zentrums. Dann ging man über zur fortschrittlichen Interpellation über die Koalitionsfreiheit der Staatsarbeiter, die der Abg. Müller-Meinungen in breiter Darlegung begründete. Der Redner meinte, man dürfe aber mehr Eisenbahnen durch Streiks nicht lahmlegen, aber ein gewisses Maß von Selbstverwaltung müßten die Arbeiter haben. Den Standpunkt der Reichsregierung verteidigte Staatssekretär Delbrück, der betonte, daß man keineswegs das Vereins- oder Koalitionsrecht antasten wolle. Nach ihm sprach der Kriegsminister von Heeringen gegen den Militärarbeiterverband. Genosse Bauer richtete die schärfsten

Angriffe gegen die Reichsregierung. In der Besprechung richtete Abg. Baner die schärfsten Angriffe gegen die Heeresverwaltung, während der Abg. Schirmer vom Zentrum eine maßvollere Haltung einnimmt und die Schuld für die Vorkommnisse dem eingeirreten Radikalismus zuschiebt, wogegen er manche Beschwerden der Arbeiter für berechtigt findet. Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

Sitzung am 11. Dezember.

Der Reichstag erledigt heute zunächst den Nachtragset für Kiautschou, der durch die Weiterbehaltung des erhöhten Mannschaftsbestandes notwendig geworden ist. Abg. Nothe will von dieser Forderung nichts wissen, während der Nationalliberale Dr. Baasche, der kürzlich erst drüben war, sie entschieden befürwortet. Wegen die Stimmen der Sozialdemokraten wurde dann auch der Kredit angenommen. Dann fuhr man in der Aussprache über die fortschrittliche Interpellation, betreffend die Koalitionsfreiheit der Staatsarbeiter fort. Der nationalliberale Abgeordnete Idler, der selbst als Arbeiter dem Militärarbeiterverbande nahesteht, wendet sich entschieden gegen den in Frage kommenden Erlaß des Kriegsministers, den Generalmajor von Wandel und der konservative Abgeordnete Winterfeld verteidigt. Ein Redner nach dem anderen marschiert auf, ohne aber daß etwas Wesentliches gesagt wird. Die Debatte verläuft immer mehr, und auch kleinere „Götter“ finden Gelegenheit, ihr Sprüchlein herzusagen. In später Abendstunde kommt man zu Ende, um morgen die Interpellation über den Wagenmangel vorzunehmen.

Aus dem Gerichtssaale.

London, 10. Dezember (Todessurteil gegen einen Millionär.) In Baldwin in Michigan hatte ein junger Student namens Oskar Auerbach, der Sohn eines Washingtoner Eisenbahnmagnaten, seinen Freund Harry W. Fischer erschossen und war wegen Mordes unter Anklage gestellt worden. Auerbach hielt sich, wie über New York telegraphiert wird, auf Fischers Besitztum auf, der ein großer Obstzüchter ist und meist seiner hübschen jungen Frau die Unterhaltung Auerbachs überließ. Eines Tages gingen Fischer und Auerbach auf die Jagd, und der letztere zeigte sehr aufgeregt und allein zurück und erzählte, er habe Fischer zufällig erschossen; er habe sein Gewehr an einen Baum lehnen wollen, wo es umgefallen sei und sich entladen habe. Die Polizei wies jedoch nach, daß dies unter den geschilderten Umständen unmöglich war. Fischers Leben war für eine Million Mark versichert, und man hält dafür, daß Auerbach diese Summe dessen hübscher Witwe sichern wollte, zu der er in sehr intime Beziehungen getreten war. Gestern nun wurde er wegen Mordes zum Tode verurteilt.

Die städtische Sparkasse zu Pulsnitz ist geöffnet

täglich vorm. 8—12, 2—4 nachm.

dagegen: Sonnabend nur vormittags 8—1 Uhr.

Oetker's Rezepte



Vanille - Gebäck.

Zutaten: 250 g Butter, 150 g Zucker, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 100 g Mandeln, 4 Eier, 500 g Mehl, 1/2 Liter Milch oder Rahm, 1/2 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver.

Zubereitung: Butter und Mehl dieses mit dem Backpulver vermischt) knetet man zu einem Teig. Das Eigelb, 100 g Zucker, den Vanillin-Zucker und die Milch verklappert man und arbeitet alles mit obigem Teig zu einer Masse, die sich gut ausrollen läßt, oder aber man fügt noch etwas Mehl hinzu. Den ausgerollten Teig schneidet man in rechteckige Stücke, bestreicht diese mit Eiweiß, streut die in Spänchen geschnittenen Mandeln, die man mit 50 g Zucker gemischt hat, darüber und bäckt bei Mittelhitze. In Blechdose aufzubewahren.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle der geehrten Einwohnerschaft von Pulsnitz und Umgegend mein großes Lager in Spiegeln, Sophas und Rohrstützen,

Sprungfedermatrassen, „frappant“ d.h.p.

Leicht! Unverwundlich! Staubfrei!

ferner feine Lederwaren: Reise-, Damen-, Musik-, Cigarren-, Brief-, Schul-Taschen und prima Seehund-Kanzen u. s. w.

Kutsch- und Arbeitsgeschirre.

Reinhold Gude, Riemen- und Sattlermstr.

Gummi-Schuhe

schonen Ihre Stiefel!

Erhalten Ihre Gesundheit!



Warum unter schlechtem Wetter leiden?

Wir haben das Richtige für Sie!

Hommigs

Schuhwaren-Haus „Freischütz“.

Weihnachts-Zigarren und Zigarretten

in altbewährten, gut gelagerten Qualitäten.

Kistchen und Kartons von 1,25 M bis zu den höchsten Preislagen empfiehlt in unerreichter Auswahl am Platze

Bernhard Beyer

Zigarren-Spezial-Geschäft

••• Kamener-Strasse. Pulsnitz. Ecke Markt u. Langestr.

Richard Sellen

empfiehlt

zur Bäckerei

Seine Kofinen, Pfund 45 Pfg.

Seine Sultaninen, Pfund 55 Pfg.

Seinste Korintben, Pfund 45 Pfg.

Beste Mandeln, Pfund von 1.30 M an

Zitronat, Vanille, Vanillin, Backpulver, Macis, Safran, Zimmt, Zitronen, Mohn, Puder-Zucker, Farin-Zucker, Kaiser-Auszug - Mehl, 10-Pfd.-Säckchen M 2.30.

Seinster gemabl. Zucker, Pfd. 25 Pfg., 10 Pfund à 24 Pfg., 25 Pfd. à 22 Pfg.

Seinster Lompen-Zucker, Pfd. 27 Pfg., 10 Pfund à 26 Pfg., 25 Pfd. à 24 Pfg.

Hochfeinste Molkerei-Backbutter, Pfd. M 1.35 (mit Marken)

Palmin, Palmona.

Mein bester Butter-Ersatz kann ich nur empfehlen:

Mobra, Pfund 80 Pfg.

Siegerin, „ 90 „

Goldperle, „ 100 „

Von Naturbutter nicht zu unterscheiden

Richard Berndt, Pulsnitz, Schiedstr. 227.

— Musikwaren-Handlung —

empfiehlt sein bedeutend erweitertes Lager in

Sprech-Apparaten,

Schallplatten, Plattenalben,

Mund- und Ziehharmonikas,

Blasakordeons, Zithern,

— Notenblättern, 2 1/2 und 3 1/2, Stimm Pfeifen, —

Schweizer Drehdosen,

Kinderpianos, Metalllofons, Trommeln, Rodelhupchen usw.

Saiten für Violine, Baß, Zither, Mandoline, Gitarre.

Kolophon für Violine und Baß, sowie Musikwaren jeder Art mit sämtlichem Zubehör.

Unerreichte Auswahl!

Billigste Preise!



Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle mein großes Lager in

Leinen, Inlett, Bettzeugen und Bett-Tüchern

Tisch-, Kommoden- und Nähtisch-Decken

Tisch-, Hand-, Wisch- und Taschentücher

Röcke in Barchent, Tuch und Wolle, sowie fertige Hemden und Hosen in weiß und bunt,

ferner Normal-Hemden, -Hosen und Unterjacken, Untertaillen, Strümpfe u. Socken, Krimmer-, Trikot- u. gestrickte Handschuhe, Faust- und Drescher-Handschuhe.

Corsets in allen Weiten und Preislagen

Aermelwesten und Sweaters in großer Auswahl, Schürzen in schwarz, weiß und bunt.

Großes Lager in Jacken- und Hemdenbarchent, sowie in wollenen Strickgarnen bei billigster Preisstellung

Bettfedern! Bettfedern!

Bruno Johne, Pulsnitz

Kamener Straße 210.

Therese Sickert

Kamener Strasse 263

empfehle ihr gut sortiertes Lager in Kleider- und Blusenstoffen, Hemden und Jackenbarchent, Rockzeuge, Unter-Röcke, Bett-Tücher, Bettlamaste, Handtücher, Wischtücher und anderes mehr. Taschentücher in eleganter Geschenk-Packung. Ganz besonders günstige Gelegenheit: Stickerei-Unterröcke, jetzt ca. 20% unter normalem Preise. Bei Bedarf bitte um gütige Berücksichtigung

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste!



In größter Auswahl: **Herren- u. Damenketten**, Gold-Double und massiv Gold, von 3 M an, **Herren- u. Damen-Ringe**, **Brillant-Ringe** von 20 bis 265 M, **Herren- u. Damen-Uhren** von 6 bis 100 M (für jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie), **Broschen**, **Ohringe**, **Armbänder**, **Colliers**, **Manschet- und Chemisett-Knöpfe** in größter Auswahl und allen Preislagen.

Ferner empfehle als schönes Festgeschenk **Ferngläser für Theater und Reise** von 8 bis 100 Mark.

Max Reinhardt, Juwelier. Gold- u. Silberschmied, **Pulsnitz**, Neumarkt No. 31.

Arbeitshosen, Jacken

•• und Westen ••

fertigt billigst

Paul Schmidt, Friedersdorf.

185,000 Mark

sind auf Ader und Häuser in getrennten Posten auszuleihen. (Rückp. erb.)
Ernst Gerste, Magdeburg,
Gr. Diesdorferstr. 243

Wunderdüten

à 10 Pf. mit herrlich. Ueberraschung
R. Selbmann, Neumarkt 294.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nummer ist ein Prospekt des Herrn **Ch. Vogel, Pulsnitz**, Uhren und Goldwaren, beigelegt, welchen wir einer geneigten Beachtung empfehlen.

Abbaya-Weilchen! von Hahn & Haffelbach, Dresden, herrlich, wie frisch gepfl. Weichdüten, à Flasche 0.50, 1.—, 1.50, 2.50; Seite à 50 Pf.
Max Jentich, Central-Drogerie.

An die geehrte Einwohnerschaft von Pulsnitz u. Umgeg.

Ergebenst unterzeichneter Verein richtet an Sie wiederum die höflichste Bitte, bei allen Weihnachtseinkäufen die Mitglieder des Rabatt-Spar-Vereins Pulsnitz e. V. zu berücksichtigen. Dieselben werden alles aufbieten, durch beste Qualität und Preiswürdigkeit der Waren, sowie durch strengere und zuvorkommende Bedienung die Zufriedenheit der sie beehrenden Kunden zu erlangen, sodass Sie zu der Ueberzeugung kommen:

„Wir haben nicht mehr nötig, in Warenhäusern und Versandgeschäften, bei herumziehenden Detailverkäufern und Hausierern oder in Konsumvereinen zu kaufen.“

Darum belohnen Sie die Treue und den Glauben, welche beide stets die Grundlagen des anständigen, geschäftlichen Lebens waren und noch sind dadurch, dass Sie Ihre Weihnachtseinkäufe bei den Kaufleuten und Gewerbetreibenden, insbesondere aber bei den Mitgliedern des unterzeichneten Vereins bewirken, bieten Ihnen doch auch Letztere bei Barzahlung die Vergünstigung eines Rabattes in Höhe von 5 %.

In der Hoffnung an die hochgeschätzte Einwohnerschaft von Pulsnitz und Umgegend keine Fehlbitte getan zu haben, zeichnet
hochachtungsvoll

der Rabatt-Spar-Verein Pulsnitz e. V.

Als Weihnachts-Geschenk passend

empfehle mein gutsortiertes Lager in weißen u. bunten

Herrenwesten, Wettermänteln

(imprägniert) in allen Größen,

Berren-Joppen, Knaben-Anzügen usw.

Herrn. Schneider, Schneidermeister,
Pulsnitz. Bismarckplatz 290.



Empfehle zum Weihnachtsfest mein Lager in

Nähmaschinen

Marke „Original Victoria“

dauerhaft, praktisch, preiswert,

— bestbewährtes Fabrikat, —

alle Sorten **Wanduhren, Taschen-**

uhren und Uhrketten für Herren

und Damen, **Schmucksachen** usw. einer gütigen Beachtung.

Reparaturen gewissenhaft und preiswert.

Rich. Schneider, Uhrmacher, Gröbendorf

Hedwig Frömmel

Pulsnitz, Kurze Gasse 299

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle **Männer-, Frauen- und Kinder-**
Hemden in weiss und bunt

Beinkleider, Unterröcke, Nacht-Jacken, Bett- und Sofa-
decken, Bett-Tücher weiss und bunt, Bettvorlagen, Tisch-
tücher, Taschentücher weiss und bunt, Handtücher, Wisch-
tücher, Servietten, Kragenschoner, Handschuhe
■■■■■■■■■■ in grosser Auswahl. ■■■■■■■■■■

Strümpfe, Aermelwesten, Schwitzer, Leibbinden, Damen-
Jäckchen, Kinder-Jäckchen, Walkmützen, Knie-Wärmer.

Hauben in Plüsch und Tuch

Grosse Auswahl in **Schürzen, Schenille-Schals,**
und Tüchern, Jacken Barchent, Hemden-
Barchent, Läuferstoffe usw.

Reelle gewissenhafte Bedienung!

Bekannt billige Preise!



Für Weihnachtsgeschenke

Reklame-Angebote

in sämtlichen Abteilungen in überaus reicher
Fülle und in gebihrlichen Qualitäten am Lager

Mein Hauptkatalog 1913

sowie Preisliste von Reklameangeboten

gelangen postfrei zum Versandt und bitte ich
daran kostenlos Zusendung zu verlangen

Empfehle zum Weihnachts-Feste

die neuesten **Blusen- und Kleiderstoffe,**
Cheviot, Jacken- und Hemdenbarchent,
Bett-Tücher, Bettbezüge usw. Ferner ein
großer Posten **Sammet, Manchester** zu
Sungenhosen, Kleiderreste z. billigt. Preisen

Marie Wähner, Schießstr.

Miet-Verträge — halten auf Lager —
E. L. Försters Erben.

Marzipan-Figuren Weihnachts-Schokolade

R. Selbmann, Neumarkt 294

Miet-Gesuche.

Herrenschlafstelle gesucht.
Offerten mit Preisangabe an
die Expedition d. Bl.



Uhren Goldwaren

sind Vertrauens-Artikel und sollten nur bei einem als reell bekannten Fachmann gekauft werden.

Damen-Uhren in Stahl von 6 Mk. an
in Silber „ 8 „ „
in Gold „ 18 „ „

Herren-Uhren in Nickel „ 6 „ „
in Silber „ 12 „ „
in Gold „ 35 „ „

Armbänder, Broschen, Ohrringe, Colliers, Ringe etc. etc.

Steter Eingang von Neuheiten
Stand-, Weck-, Küchen- u. Kontor-Uhren
Sämtliche Uhren sind sorgfältigst geprüft und reguliert.

Th. Vogel, Paul Vogel, Lange-Strasse No. 12



Ich führe ein enormes Lager nur erstklassiger Fabrikate und leiste für jedes Stück entsprechende Garantie.

Wanduhren mit herrlichem Gongschlag von Mark 18.— an —
Uhr-Ketten für Herren u. Damen, vorzügl. im Tragen, von 3 M an, in Gold, Silber u. Double in größt. Ausw.

Thermometer :: Barometer :: Fernrohre Klemmer und Brillen, Fadenzähler
Alle Reparaturen werden in meiner Werkstatt schnellstens solid und billig ausgeführt
Billigste Preise!

Kaufen Sie

eine **Nähmaschine** nicht bei auswärtigen Reisenden, welche durch vielversprechende Aufdringlichkeit dieselben an den Mann zu bringen suchen. Sie haben dann bei vorkommenden Reparaturen nur Unkosten und Zeitverlust. Sondern kaufen Sie am Platze in einem reellen Geschäft.

Biesolt & Locke, Afrana-Nähmaschinen sind ein Fabrikat allerersten Ranges und eignen sich vorzüglich zur Schürzennäherei und zum Hausgebrauch. Große Auswahl in allen Sorten bei

Bruno Garten, Pulsnitz, Fahrrad- und Maschinen-Schlosserei.

Langjährige Garantie. Teilzahlung.
Kinder-Nähmaschinen in verschiedenen Ausführungen als passende Weihnachtsgeschenke.
Zubehörteile. • Taschenlampen. • Mechan. Spielwaren.

Oskar Kemnitz,

Lange Strasse 15 Lange Strasse 15
empfehl sein reichhaltiges Lager

dauerhafter Schuhwaren

in allen Ausführungen, auch mit echt
:: **Lampelz-Futter.** ::
Filz-Schuhe u. -Pantoffel, Kameelhaar-Schuhe,
Tuch-Schuhe, Kinderfilz-Schuhe, Petersburger
Gummi-Schuhe.

Butter! Zur Weihnachts-Bäckerei Butter!

empfehle
Eztrafeinste Mecklenburger Tafelbutter Stk. 78 Pfg.
Feinste Molkerei-Tafelbutter Stk. 70 Pfg.

Backbutter

garantiert reine Naturbutter Pfd. 132 Pfg.

Ferner mache besonders aufmerksam auf meine
Pflanzenbutter Grün-weiß

Denkbar bester Ersatz für Molkereibutter, in Qualität wirklich ganz ausgezeichnet! Nur bei mir zu haben! Pfd. nur 90 Pfg. mit äußerst wertvollen und praktischen Zugaben!

Schönen frischen Quark Pfd. 18 Pfg., bei 5 Pfd. 17 Pfg.

Große frische Eier, 2 Stk. 19 Pfg., Mandel 135 Pfg.

Georg Voigt am Markt

Spezial-Geschäft für Molkerei-Produkte.

Ludwig Kind - Langestr.

hält einem geehrten Publikum beim Einkauf sein
reichhaltiges Lager in Schuhwaren aller Art
in Leder und Filz bestens empfohlen

Kameelhaarschuhe :: Holzschuhe, Leder-, Filz- und Cord-Pantoffeln, echt Petersburger Gummi-Schuhe.
Billigste Preise! — — — Reelle Bedienung!

L. A. Thomas, Maschinen-Fabrik, Grossröhrsdorf

liefert preiswert
Wäschemangeln für Hand- und elektr. Antrieb, desgleichen
Waschmaschinen, Wringmaschinen von 15 Mark an. Erstklassiges Fabrikat.
Haushaltungs-Mangeln mit Eisen- und Holzgestell, in versch. Größen, von 28 M an.
Hacke-Stöcke für Haus und Gewerbe.
Waschbretter von Holz, höchst praktisch.

Gottlieb Kind

Schuhmachermeister — Schloßstraße 46
empfiehlt bei Bedarf zum Weihnachts-Feste sein reichhaltiges Lager aller Sorten
Stiefel und Schuhe



Leder- und Cordpantoffeln in allen Größen, für Herren, Damen, Knaben und Mädchen in bekannt guter dauerhafter Ware.
Solide Waren! Gummischuhe am Lager. Billigste Preise!

Rheumatismus Nervenschmerzen Nervenschwäche Kopfschmerzen

Dr. Nauenburgs Nervenbalsam, Schugmarke Doppelkreuz, seit 47 Jahren bewährtes Einreibemittel. Flasche 0,50 und 1,00 Mk. in Apotheken. Lieberall! Gebt mit Schugmarke Doppelkreuz verlangen. Bei Kopfschmerz, Migräne gleichzeitig einnehmen. Dr. Nauenburgs Kopfschmerz-Pastillen, Schugmarke Doppelkreuz, allwährl. 0,50 und 1,00 Mk.

Couverts

in allen Preislagen — fertigen —
E. L. Försters Erben.

Hausbesitzer von Niedersteina!

Wählt alle Mann für Mann Robert Garten Nr 13 E. Selbiger ist von Jedermann unabhängig.

Elektr. Taschenlampen, Ersatzbatterien, Birnen empfiehlt billigt
Rich. Berndt, Pulsnitz, Schloßstr 227

Delikat schmeckt Selbmann's Schokoladen-Lebkuchen

Schwitzbäder



sind bekanntlich von hervorragender Wirkung auf den menschlichen Körper. Sie verhüten viele Krankheiten durch rechtzeitige Ausscheidung schlechter Stoffe, im Volksmund benannt „Blutreinigung“ und dadurch, daß sie in Verbindung mit kühler Nachwaschung u. a. abhärten, d. h. die Haut zu ihrer Tätigkeit, die Körpertätigkeit zu regulieren u. damit vor Erkältung zu schützen geschickter machen. Für solche Bäder eignet sich vorzüglich mein Schwitzapparat. Preis M 38. Ausführl. Prospekte gratis. Besichtigen Sie mein Lager.
Bernh. Hähner, Chemnitz i. Sa 983.
Zu haben in verschiedenen Geschäften der Branche.

Offene Stellen.

Spulerinnen gesucht
Ulwin Schulz.

Verkäuferin

nicht unter 16 Jahre, per 1. Februar nach Pulsnitz M. S. gesucht. Bewerberinnen wollen ihre Offerte bis 27. Dezember im Kontor persönlich abgeben.

Rossum-Verein Pulsnitz.

Zu verkaufen.

Nähmaschine billig zu verkaufen
Vollung 12 c.

Kinder-Kino

mit Films und Platten ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Rither und Geige, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Junge Rattler

sind billig zu verkaufen
Grossröhrsdorf Nr. 187 K. Dammstraße.

Bulle

(zur Zucht passend) und ein Paar **Futterschweine** sind zu verkaufen
in Reichenbach Nr. 91.

Einwoh...
der St...
aufneh...
wären...
Verbind...
Regieru...
lich bed...
trostlos...
gottverl...
faub ei...
Woche...
drahtlos...
schreite...
ganzen...
Telegraf...
Pfarrer...
dann r...
meinde...
Stimme...
diese er...
Ziffern...
intereff...
* (C...
Centr...
lichen...
Der S...
in Bond...
ziellen...
Lungen...
lei und...
stattfin...
königl...
Der Pa...
Betten...
wird fü...
germon...
der kön...
wöhnlic...
nung u...
für die...
denkber...
ntbel...
St. Jan...
dem 16...
derholt...
Vorgän...
wird h...
wieder...
historis...
der häd...

Pulsnitzer Wochenblatt

Donnerstag, 12. Dezember 1912.

2. Beilage zu Nr. 147.

64. Jahrgang.

Vermischtes.

* (Eine merkwürdige Zeitung) haben die Einwohner der kanadischen Fischerinsel Magdalena in der St. Vorenzbucht. Da kein sicherer Hafen ein Schiff aufnehmen und kein Kabel gelegt werden kann, so wären die Bewohner sechs Monate lang von jeder Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten. Die Regierung sann lange nach, wie sie der so stiefmütterlich bedachten Bevölkerung wenigstens ein wenig die trostlose Dede und Eintönigkeit des Daseins auf jenen gottverlassenen Inseln erleichtern könnte. Und sie fand ein Mittel: die drahtlose Telegraphie. Jede Woche übermittelt ein Journalist aus Quebec in einem drahtlosen Telegramm, das tausend Worte nicht überschreiten darf, alle wissenschaftlichen Ereignisse aus der ganzen Welt. Auf der Empfangsstation wird das Telegramm vervielfältigt und je ein Exemplar an die Pfarrer der einzelnen Gemeinden gefandt. Diese lesen dann nach der Predigt der gespannt lauschenden Gemeinde die Neuigkeiten vor, und wenn auch viele Verstümmelung und Unrichtigkeiten vorkommen, so wird diese eigenartige Zeitung doch von den einsamen Fischern mit einem Eifer verschlungen, wie kaum die interessantesten Berichte unserer Blätter.

* (Eine Frau in Manns- Kleidung durch Central-Afrika.) Nach einer überaus beschwerlichen Reise durch die Gebiete am Niger-Rongo ist eine

Frau Roby in diesen Tagen in die englische Heimat zurückgekehrt. Auf ihren Märchen war sie nur von einer Schar halbzwifflerter Neger begleitet. Augenblicklich liegt sie am Tropenfieber erkrankt darnieder. An abenteuerlichen Erlebnissen soll ihre Reise überreich gewesen sein. Von ihren schwarzen Begleitern wurde sie wiederholt im Stich gelassen. Einmal wurde sie von einer Schar wilder Büffel überrascht. Dem sicheren Tode entging sie dadurch, daß sie auf die Herde losfuhr. Hier der Tiere wurden getötet, die übrigen, die sicherlich nie zuvor einen Büschenschuß gehört, flüchteten in den Wald zurück. Wiederholt kam sie auch zu Negerstämmen, die nie zuvor eine weiße Frau gesehen. Einmal sah sie, nur von einem Negerknaben begleitet, verlassen und mutlos an einer Waldeslichtung, lautlose Stille ringsumher. Da stürzte plötzlich ein Schwarm, etwa 2-300 Neger mit Lanzen bewaffnet, auf sie ein. Der Häuptling lud sie ein, in seiner Villa dauernden Aufenthalt zu nehmen, worauf sie sich natürlich weigerte. Mehrere Schiffe, die sie abfuerte, jagten den Wilden einen heillosen Schreck ein, und es gelang ihr, mit heiler Haut der Gefahr zu entfliehen.

Jugendpflege:

Nächsten Sonntag ist wegen des Christmarktes das Jugendheim geschlossen.

Der St.-James-Palast in London in dem die offiziellen Friedensunterhandlungen zwischen der Türkei und den Balkanstaaten stattfinden, ist die älteste königl. Residenz Londons. Der Palast stammt aus den Zeiten Heinrichs VIII. Er wird für die großen Hofzeremonien benutzt, dient der königlichen Familie gewöhnlich nicht als Wohnung und ist daher jetzt für die Zwecke der Friedensverhandlungen disponibel. In den Räumen von St. James haben sich seit dem 16. Jahrhundert wiederholt wichtige historische Vorgänge abgespielt. Jetzt wird das alte Gebäude wieder zur Stätte welt-historischer Vorgänge von der höchsten Bedeutung.



Zu den Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und den Balkanstaaten: Der St.-James-Palast in London, in dem die Konferenzen stattfinden.

„Hexengold“.

Roman von H. Courths-Mahler.

3

(Nachdruck verboten.)

„Um! Dann müssen Sie schleunigst eine solche Person engagieren. Das beste ist, Sie annoncieren in den Zeitungen der Hauptstadt. Seidelmann kann Ihnen die Annonce aufsetzen. Das Engagement überlasse ich Ihnen. Sorgen Sie dafür, daß eine geeignete Persönlichkeit in zwei bis drei Wochen in Ravensau eintrifft. Sie muß dann von hier aus mit Seidelmann nach Genf reisen, um der Komtesse auf der Heimreise zur Verfügung zu stehen. Ich verleihe mich auf Sie, Frau Wohlgenut, und gebe Ihnen vollständig freie Hand.“

Zettchen Wohlgenut knigte wieder wortlos zum Zeichen, daß sie den Auftrag ausführen werde.

Edy von Gerlachhausen war inzwischen angekommen, und trat nach einer Weile in das Arbeitszimmer des Grafen Ravensau. Dieser sah ihn mit scharf prüfendem Blick entgegen, als er sich erhob um ihn zu begrüßen. Edy machte eine höfliche, formelle Verbeugung, der Ravensau trat auf ihn zu und reichte ihm die Hand.

„Seien Sie mir herzlich willkommen lieber Edy. Ich danke Ihnen herzlich, daß Sie meine Bitte so schnell erfüllt haben.“

Edy sah mit heimlichem Mitleid in das schmerzdurchfurchte Gesicht des Alten. „Als ich das letzte Mal in Ravensau war, zeigten Sie mir deutlich, daß ich Ihnen ein lästiger Fremder war, Herr Graf.“ Dieser lud ihn mit einer Handbewegung zum Sitzen ein und nahm darauf selbst Platz.

„Ein lästiger Fremder? Fritz Gerlachhausens Sohn ein lästiger Fremder in Ravensau? Nein mein lieber Edy, da haben Sie mich falsch verstanden. Ihr herrlicher Vater, der meinem Sohne und mir ein so treuer Freund gewesen, hätte Sie eines anderen belehrt und Ihnen gesagt: Der

alte Ravensau hat einen Hang zum Enkelverleihen, er will sein Leid nicht hinaustragen aus den Mauern seines Hauses. Vergessen habe ich Sie darum nicht, Edy. Nun geben Sie mir noch einmal die Hand, und sagen Sie mir, daß Sie mir nicht gähnen.“

Edy reichte mit impulsiver Wärme dem alten Herrn eine Hand. „Dank ich nach der Ursache meines Hierherzehens fragen, Herr Graf? Kann ich Ihnen irgendwas dienen?“ Ravensau wandte sich zu ihm? Ohne ihm auf eine Frage zu antworten, sagte er vor sich hin:

„Meine Enkelin kehrt in allernächster Zeit nach Ravensau zurück.“

Edy sah überrascht auf.

„Komtesse Jutta kehrt heim?“ rief er erstaunt.

„Ja, Sie wundern sich wohl darüber?“ entgegnete Ravensau mit einem matten Lächeln.

„Sodennfalls freue ich mich herzlich,“ antwortete Edy eifrig.

Ravensau sah sinnend in sein männliches Gesicht.

„Wissen Sie, lieber Edy, was mein Sohn einst zu Ihrem Vater sagte, als dieser Jutta aus der Taufe hob?“

Edy verneinte. Ravensau sah ihn fest ins Auge und fuhr fort:

„Dann will ich es Ihnen sagen: Mein Sohn rief: Fritz, das wird einmal deine Schwiegertochter. Dein Edy und meine Jutta — ein Gerlachhausen und ein Ravensau — das muß doch gut zusammenkommen. Was sagen Sie zu diesem Ausspruch meines Sohnes, lieber Edy?“

Dieser machte ein verblüfftes Gesicht. „Dazu kann ich gar nichts sagen, Herr Graf.“

„Das ist wenig. — Aber Sie glauben vielleicht, ich frage Sie in maßiger Plauderei. Nein mein lieber Edy, mit diesem kurzen „Nichts“ kann ich mich nicht zufrieden geben. Ich frage Sie in erster Erwägung dieses Ausspruches meines Sohnes, dem ein wirklicher Herzenswunsch zugrunde lag. Der können Sie sich nicht dazu äußern? — Sind Sie vielleicht schon mit Herz und Hand gebunden? —

— Dann freilich —“

Die anerkannt vorzüglichen
Specialmarken der
MANOLI
Cigarettenfabrik
**DANDY, CHIC, VOILA,
GIBSON GIRL**

Magdeburger Wettervorhersage
zum 13. Dezember 1912
Wachsend bewölkt, zeitweise heiter, ziemlich mild, stellenweise etwas Regen.

Kirchen-Nachrichten.

Pulsnitz.

Sonntag, den 15. Dezember, III. Advent:
1/9 Uhr Beichte } Pastor
9 „ Predigtgottesdienst (Matth. 11, 2-10) } Köhler.
Der Abendgottesdienst fällt wegen des Christmarktes aus.
8 Uhr Jungfrauenverein.
Bibelstunden werden gehalten:

Dienstag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr in der Schule zu Niedersteina,
Mittwoch, den 18. Dezember, abends 8 Uhr im Konfirmandenzimmer des Pfarrhauses.

Lichtenberg.

Sonntag, den 14. Dezember:
3 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier.

Reichenbach.

Sonntag, den 15. Dezember, III. Advent:
9 Uhr Predigtgottesdienst mit nachfolgender Beichte und heiligem Abendmahl (Herr Pastor Höhne.)

Spruch:

„Ein gutes Buch gehört zu unsern besten Freunden. Es ist heute, was es gestern war und wird sich nie ändern. Es ist der geduldigste und froheste Genosse. Es wendet sich nicht von uns in den Tagen der Sorge und des Mitleids. Es empfängt uns stets mit derselben Freundlichkeit; es unterhält uns, belehrt uns in der Jugend und tröstet uns im Alter.“
Samuel Smiles.

„Nein, Herr Graf, ich bin vollständig frei. Aber trotzdem wählte ich auf diese Frage keine andere Antwort zu geben.“

„Dann muß ich anders fragen: Würde Ihrerseits ein Hindernis bestehen, meine Enkelin zu ihrer Gattin zu machen?“

„Herr Graf“, erwiderte Edy erregt — „ich weiß wirklich nicht, was ich Ihnen antworten soll. Komtesse Jutta und ich sind einander doch völlig fremd geworden. Jeder von uns hat sich nach seiner Art entwickelt. Wie kann ich wissen, ob wir uns, wenn wir uns wiedersehen, auch nur sympathisch sind? Und dann die Hauptsache — Ihre Enkelin ist eine der reichsten Erbinnen des Landes und ich bin ein armer Landjunker — das harmoniert nicht.“

„Also daß meine Enkelin meine Erbin ist, wäre ein Grund für Sie, nicht um sie zu werden?“

„Ich würde wenigstens nicht an diese Verbindung denken, wenn nicht eine große, alles bezwingende Liebe in meinen Herzen mich den Unterschied zwischen reich und arm vergessen machte. Um eine junge Dame zu freien, nur weil sie reich ist, das halte ich meines ehrlichen Namens für unwürdig.“

Graf Ravensau legte seine Hand auf die Schulter des jungen Mannes. „Edy, Sie sind ein prächtiger Mensch. Ihre Ansicht macht Ihnen Ehre. Aber nun lassen Sie uns mal vernünftig miteinander reden. Ravensau und Schönrode brauchen einen Herrn, wenn ich nicht mehr bin. Und ich wählte keinen, in dessen Hände ich meinen Besitz beruhigter legte, als in die Ihrigen.“

Edy hatte tief erregt zugehört. Was ihm da geboten wurde, das war überwältigend. Er kannte den Reichtum der Ravensaus. Wie ein Raub überkam es einen Moment seine Sinne. Aber schnell kehrte Klarheit in sein Denken zurück. Dies war über Plan eines alten Mannes, der ihm seines Vaters wegen wohlwollte. Er brauchte sich weder dafür noch davor zu entscheiden.

„Sie sehen mich tief bewegt, Herr Graf,“ sagte er. „Ihre Güte und ihr Vertrauen ehren mich hoch. Ich danke Ihnen herzlich. Aber Sie verstehen, daß Komtesse Jutta die Entscheidung zu treffen hat.“

! Schlitt-Schuhe!

Grösste Auswahl. ••••• Billigste Preise
empfiehlt

E. Bergers Nachf. (J.E. Seifert.)

Seidenstoffe

Reichhaltige Auswahl schöner Neuheiten in Charmeuse, Côtelé, Seiden-Voile, Crêpe de Chine, Marquise, Velourschiffon, Surah, gestreift u. kariert, Velvet, glatt u. gestreift.

Spezialität: **Braut- und Hochzeitskleider.**

Solide Qualitäten. — Muster zu Diensten. — Billige Preise.

Julius Zschucke, Kgl. Sächs. Hoflieferant

Dresden-A 1. An der Kreuzkirche

Grösstes Sammet- und Seidenlager Deutschlands.

Das Strumpf- u. Wollwarengeschäft

Schloßstr. **Gustav Zimmermann** Schloßstr. No. 40 :: No. 40 ::

empfiehlt sein gutsortiertes Lager in
Aermelwesten, alle Größen u. Qualitäten.
Strümpfe, Socken, gewalkte u. gestricke, selbstgefert. Waren.
Unterhosen, Kinder-Anzüge in Wolle und Baumwolle.
Normal-Wäsche.
Schwiger in großer Auswahl.
Damen-Untertailen mit und ohne Aermel.
Bolero-Jäckchen.

Bestricke Korsetts u. Leibchen.
Wollene Vorhemdchen, sehr schöne neue Muster.
Handschuhe aller Arten.
Puls- und Kniewärmer.
Leibbinden, Gamaschen.
Wollene Kopftücher.
Chenille-Shals in versch. Dess.
Gestricke Kinderröckchen.
Mützen und Schuhchen.
Neuheiten in Kragenschonern.

Wollene Strickgarne, Kleeblattmarke in bekannter Güte.

Empfehle z. Weihnachten
Schönen Hemden-Barchent (Handweberei)
sowie fertige Hemden, Betttücher usw.

Paul Schmidt, Friedersdorf.

Squamapur

absolut sicheres Mittel gegen Kopfschuppen u. Haarausfall. à M 1.— bei: Löwen-Apotheke und Max Jentsch.

Christbaum-Konfekt

und Biskuit, Pfund v. 60 Bfg. an R. Selbmann, Renmarkt 294

Trau-Ringe



massiv Gold, in allen Breiten. Gesetzlich gestempelt.

Neuheit: **Kugel-Ringe.**
Paul Vogel, Lange Str. 12.

Cocosa

Pflanzenbutter
Margarine bräunt beim Braten mit lieblichem Butterduft, spritzt nicht aus der Pfanne und ist wesentlich billiger als Molkerbutter.

Butter

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in den neuesten Blusen- und Kleider-Stoffen, Ball-Kleider-Stoffen in weiß und farbig, Bettlamaste, Stangenleinen, Bett-Tücher, Bettdecken, Inletts, Tisch-, Wisch-, Hand- und Taschentücher, Sofa-, Tisch-, Kommoden- und Nähtischdecken, Unterröcke, Hemden, Bein-Kleider, Trikots, Handtaschen, Herren-Wäsche, Kravatten und anderes mehr zu äußerst billigen Preisen.

Pulsnitz, **Paul Müller,**
Ramenzer Straße 206. fr. A. Bürger.

Marie verw. Voigt

Schloss-Strasse 104

empfiehlt

Inlette, Bettzeuge
Damaste, Leinen
Baumwolltuche
Näh- und Fischerleinen
Drell, Blauleinen
Matratzendrell

Taschentücher
Tischtücher
Servietten
Handtücher
Wischtücher
Mangeitücher

Satins u. Piqués
Hemdenbarchente
Waffelflanelle
Jackenflanelle
Tisch-, Kommoden- u. Nähtischdecken

Bade- und Frottier-tücher
Barchentbetttücher
Hemden, Beinkleider
Jacken, Röcke,
Schürzen
Männer-Jacken und -Blusen
Strohsäcke u. s. w.

zu billigsten Preisen.

Grösste Auswahl. Beste Werke.
Solide Uhren
Anerkannt billige Preise.
Illustrierte Preisliste gratis und franko.

10 Moritzstr. 10
Gustav Smy
Dresden-A
Ecke König Joh. Str.

Schöne Uhrketten in allen Formen.
Goldwaren
Broschen - Armbänder - Colliers etc.
Verlobungs- und Trauringe.

„Das vergesse ich nicht, wenn ich auch meine Autorität in die Waagschale lege. Jutta hat im Festtag auf meinen Wunsch sehr zurückgezogen gelebt. Es dürfte Ihnen kaum schwer fallen, das junge Herz zu erobern. Jutta soll ein hübsches und gutgeartetes Mädchen sein, das Ihnen hoffentlich gefallen wird. Meine Frage, ob Ihre seitens Hinterlasse in dieser Sache bestehen würden, galt etwas anderem. Sie kennen doch sicher durch Ihre Eltern die Geschichte der Ehe meines Sohnes.“

Göy sah ihn jögernd an. Dann sagte er freimütig: „Ja, meine Eltern sprechen oft in meiner Gegenwart von dem Unglück, das Ihren Sohn betroffen. Sie nannten die Gräfin Ewenboline die Verberberin Hans-Georg Ravensaus.“

Der Graf atmete schwer und fuhr fort: „Das war es, was ich meinte, Göy, würden Sie die Tochter einer solchen Frau zum Weibe begehren?“

„Was kann ein Kind für die Handlungen seiner Eltern? Wie sie selbst ist, das würde für mich maßgebend sein. Ihre Mutter kümmert mich nicht.“

„Aber sie lebt noch, ich fühle es. Jutta glaubt freilich, sie sei damals gestorben. Wo sie sich aufhält und in welchen Verhältnissen, — ich weiß es nicht. Würde Sie die Erinnerung an diese Frau nicht erschrecken, wenn Sie Jutta liebten?“

„Nein — es wäre für mich nur ein Grund mehr, sie zu lieben und zu beschützen.“
Ravenau atmete auf und schüttelte dem jungen Manne die Hand. „Göy — das war ein Wort für welches ich ihnen danke. Sie beschützen! Das ist es, was ich wünsche. Sie soll nicht erfahren, daß ihre Mutter noch lebt. Nie soll dieses Weib ihren Weg kreuzen. Bei Ihnen wähle ich sie in härten sicherem Schutze. Göy — lassen Sie sich sagen, es ist der einzige Wunsch, den mir das Leben gelassen hat, daß Jutta ihre Gattin wird. Denn nur dann bin ich sicher, daß jenes Weib sich nicht hier einschleicht, wenn ich die Augen schliesse, und neue Gistsaat hier ausstreut.“
Göy war aufgesprungen und fuhr sich mit der Hand durch das Haar.

„Das kommt mir alles so überraschend. Wenn wir beide Komtesse Jutta und ich uns sympatisch sind, sie einwilligt meine Frau zu werden — dann will ich versuchen, Ihre Verurteilung zu rechtfertigen. Aber erst müssen wir uns wiedersehen und kennen lernen. Wenden kann ich mich jetzt noch mit keinem Wort.“

Davon soll auch heute noch keine Rede sein, mein lieber Göy, ich wollte mich nur vergewissern, daß Sie nicht prinzipiell gegen mein Projekt sind. Hätte ich einen männlichen Erben, so brauchte ich dem Geschick nicht vorgreifen. Aber Ravensau und Schönrode sind mir zu teuer, um sie dem ersten besten Glückseliger auszuliefern. Und dann, — Jutta braucht einen energischen Mann, der sie beschützen muß gegen die eigene Mutter. Es ist ja nicht ausgeschlossen, daß diese bereit ist, versuchen würde, sich hier festzusetzen. Jutta in ihrer Unerschrockenheit wäre dieser Intrigantin schwerlich gewachsen. Göy — wenn Sie Juttas Gatte würden, die eine Bedingung müßte ich stellen: Nie dürfte Juttas Mutter auf meinem Grund und Boden heimisch werden.“

Göy sah ihn fest an.
„Auf diese Bedingung würde ich sofort eingehen, denn durch meine Eltern weiß ich genug von dieser Frau, um Ihren Wunsch begreiflich zu finden.“

„Und Sie versprechen mir, Jutta nicht zu verraten, daß ihre Mutter noch lebt.“
„Das verspreche ich.“
„Schon am nächsten Tage besuchte der Graf die Mutter von Göy um auch mit ihr seinen Plan und Wunsch zu besprechen. Frau von Gerlachhausen erklärte dem Grafen Ravensau, daß es ihre große Freude machen würde, wenn die beiden jungen Leute aneinander Gefallen finden sollten. Sie bat jedoch den Grafen dringend, Jutta in keiner Weise zu beeinflussen. Göy trat sofort zurück, wenn er wahrnahm, daß irgend ein Zwang auf die junge Dame ausgeübt werde.“

Die treffliche Dame verhehlte dagegen dem Grafen nicht, daß Göy eine schmerzliche Herzensaffäre hinter sich habe. Er liebte die Hofdame der Herzogin-Mutter, Claire von Hochheim, und glaubte an ihre Gegenliebe, bis sie

einem reichen Freier, Baron Karst, plötzlich ihr Jawort gab. Göy litt um so schwerer darunter, als gerade in dieser Zeit sein Vater starb. Jetzt hatte er zwar die Sache verwunden. Aber immerhin sollte Graf Ravensau darum wissen.

Dieser legte der Sache keine besondere Bedeutung bei und empfahl zum Schluß seine Entlein der freundlichen Teilnahme Frau von Gerlachhausens. Im besten Einvernehmen schieden die Herrschaften.

In Schloß Ravensau entfaltete sich in den letzten Tagen vor Juttas Heimkehr ein ungewöhnlich lebhaftes Treiben. Zeitigen Wohlgehum ordnete noch einmal in den für die junge Herrin bestimmten Zimmern alles auf das zierlichste.

Die Zeitungsannonce hatte den erwünschten Erfolg. Schon wenige Tage, nachdem sie erschienen, engagierte Frau Wohlgehum ein hübsches, freundliches Bötchen, das von den Bedienten mit Wohlgefallen betrachtet wurde. Johanna Möbius brachte von ihrer letzten Herrin, bei der sie drei Jahre gewesen, ein so glänzendes Zeugnis mit und gefiel durch ihr bescheidenes, angenehmes Wesen Frau Wohlgehum so sehr, daß sie ihr vor anderen Bewerberinnen den Vorzug gab. Sie blieb sogleich in Ravensau und erwies sich im Anordnen der für Komtesse Jutta bestimmten Räume als sehr geschickt.

Nun war Seibemann mit der neuen Jose nach Genf abgereist. Eine erwartungsvolle Stimmung lag auf allen Gemütern. Am unruhigsten war Graf Ravensau selbst.

Göy war in der letzten Zeit oft in Ravensau gewesen. Zwischen ihm und dem alten Herrn gab es noch manche ernste Unterredung, die alle Ravensaus Herzenswunsch zum Mittelpunkt hatten. Göy übte augenscheinlich einen wohlthuenden Einfluß auf den Grafen aus. Dieser betrachtete ihn schon jetzt als seinen Nachfolger und besprach alles vertraulich mit ihm.

(Fortsetzung folgt.)